# Wiesbadener Tagblatt.

45. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: 50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben zusammen. — Der Bezug kann jederzeit begonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

**14,000 Abonnenten.**

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg.

**Anzeigen-Annahme** für die **Abend-Ausgabe** bis 11 Uhr Vormittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

**No. 222.** Bezirks-Fernsprecher No. 52. **Donnerstag, den 13. Mai.** Bezirks-Fernsprecher No. 52. **1897.**


## Abend-Ausgabe.

### Die Majestätsbeleidigungs-Debatte im Reichstag.

○ **Berlin**, 12. Mai.

Am Tische des Bundesraths: Geheimrath Kelch. Das Haus ist schwach besetzt, die Tribünen sind gefüllt. — Präsident Freiherr v. Buol eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 Min. Erste Berathung des Antrags Auer und Genossen auf Aufhebung der auf die Majestätsbeleidigung bezüglichen §§ 95, 97, 99 und 101 des Strafgesetzbuchs. — Abg. Singer (Soz.) zur Geschäftsordnung: Herr Präsident, es ist mir die Mittheilung gemacht worden, daß auf den Tribünen sich eine Anzahl Kriminalbeamter befindet. Nun bin ich zwar der Meinung, daß diese Herren als Zuhörer zu betrachten sind, ich möchte aber die Warnung an die auf der Tribüne Befindlichen richten, sich jeder Aeußerung zu enthalten, die jenen Herren Gelegenheit zu Denunziationen geben könnte. — Präsident Frhr. v. Buol: Ich mache also die Tribünenbesucher darauf aufmerksam, daß sie vollständige Ruhe zu beobachten haben und daß bei der geringsten Störung des Hauses ich mich erforderlichenfalls zur Räumung der Tribünen veranlaßt sehen würde. (Heiterkeit.) — Der Tagesordnung ergreift das Wort Abg. Bebel (Soz.). Derselbe giebt zunächst eine Statistik der Zunahme von Bestrafungen wegen Majestätsbeleidigung. Die Majestätsbeleidigungen haben in den letzten Jahren nicht abgenommen, sondern im Gegentheil, nach einer Statistik, die ich aufgestellt habe, betrug die Zahl der Verurtheilungen auf Grund des § 95 im Jahre 1889 483, 1890 580, 1893 591, 1894 662, und erst 1895 hat eine kleine Abnahme auf 508 stattgefunden. Dabei sei eine sehr große Anzahl von Denunziationen laut Feststellung in den Prozessen nur auf die allerniedrigsten Motive, auf gemeine Rachsucht, zurückzuführen. Es habe sich auch in vielen Fällen gezeigt, daß sich die eigentliche Natur der Staatsanwälte seit einiger Zeit auf dem Gebiete der Majestätsbeleidigungen auffällig weiter entwickelt habe. Dazu komme, daß mancher Staatsanwalt glaube, die Aufmerksamkeit auf sich lenken zu sollen durch Inszenirung politischer Prozesse, und wie habe sich die Rechtsprechung entwickelt? Heutzutage könne Niemand mehr sagen, was eine Majestätsbeleidigung sei. Die Verfasser des Strafgesetzbuchs gingen von der Auffassung aus, daß eine Majestätsbeleidigung in demselben Falle vorhanden sei, in dem auch ein Bürger beleidigt wäre, und das war auch zuerst die Praxis des Reichsgerichts. Jetzt genügt schon der Begriff der Ehrverletzung. (Hört, hört! links.) Ein Redakteur wird zu einer harten Strafe verurtheilt, weil er dagegen protestirt, daß Kaiser Wilhelm den Beinamen des Großen erhalte. Ein Redakteur hat den Kurfürsten Joachim I. hart angegriffen wegen seiner sehr unsichtbaren Haltung zur Zeit der Kaiserwahl Karls V.; es erfolgte Verurtheilung, weil in der Beleidigung eines Vorfahren vielleicht objektiv oder subjektiv eine Beleidigung des gegenwärtigen Monarchen gefunden werden könne. (Hört, hört!) Wie wäre es Treitschke wegen seiner Kritik Friedrich Wilhelms IV. ergangen? Ein Redakteur erhielt 9 Monate Gefängniß, weil er das massenhafte Niederknallen von Wild auf einer Hofjagd als die reine Metzelei bezeichnet hatte. (Hört, hört!) Er hätte wissen müssen, daß auch der regierende Fürst an der Hofjagd theilgenommen hätte! (Hört, hört!) Und dann der dolus eventualis. Auch das thörichtste Urtheil lasse sich ja so formuliren, daß das Reichsgericht nicht daran könne. In dem Prozeß Leckert-Lützow habe der Oberstaatsanwalt Drescher die unerhörte Aeußerung gethan, er werde künftig jede Aeußerung, daß eine Regierung bestehe, als Majestäts-Beleidigung verfolgen. Das geht die Redakteure der Presse aller Parteien an. Wenn das so fort geht, kommen wir in Deutschland auf dem Gebiete der freien Meinungsäußerung in einen Zustand hinein, daß wir uns vor der ganzen Kulturwelt in tiefster Seele schämen müssen. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.) Der Stadtverordnetenvorsteher einer schlesischen Stadt lehnt den Kronenorden ab, erläßt aber noch kurzer Zeit eine öffentliche Erklärung, er sei falsch informirt gewesen. Was hatte ihn dazu veranlaßt? Man hat ihm gesagt: „Hören Sie! Wenn Sie den Kronenorden ablehnen, dann begehen Sie eine Ehrfurchtsverletzung der höchsten Person, und das bringt als Majestätsbeleidigung einige Monate Gefängniß." (Heiterkeit.) Ja, Herr v. Leitzigner schüttelt den Kopf, Sie kennen aber die preußischen Staatsanwälte und Richter nicht. Ich erwähne den Fall, daß Jemand bei einem Hoch auf den Fürsten sitzen bleibt. Alles Dies erklärt die Zunahme der Majestätsbeleidigungen an Zahl und Bedeutung. Schon dies Alles muß nothwendig zur Aufhebung der Majestätsbeleidigungsparagraphen führen. Hinzu kommt aber noch ein Moment. Das ist die Provokation zu Majestätsbeleidigungen von Stellen aus, von denen man das am allerwenigsten erwarten sollte, wenn auch nicht in der Absicht, Majestätsbeleidigungen hervorzurufen, die aber doch den Anreiz enthalten, sich gegen Beschwerden, Verdächtigungen, Beleidigungen zu vertheidigen und zu wehren, was dann zu Majestätsbeleidigungs-Prozessen führen muß. Diese Provokation zu Majestätsbeleidigungen hat in den letzten Jahren einen sehr bedeutenden Umfang angenommen. In erster Linie richteten sich diese beleidigenden Angriffe gegen meine Partei, aber auch gegen ganze Schichten der Gesellschaft, die Herren auf der Rechten selbst nicht ausgeschlossen, gegen bestimmte Personen, sogar gegen den deutschen Reichstag. Da haben wir allerdings alle Ursache, zu fragen: Wie können wir es verhindern, daß ein solches Uebel immer weiter und weiter wuchert? Gerade Sie, meine Herren auf der Rechten, die Sie sich sehr gute Monarchisten nennen, haben das allergrößte Interesse daran. (Sehr wahr! links.) Der Monarch befindet sich in einer unverantwortlichen Stellung. Le roi règne, mais il ne gouverne pas. Man hat aber angenommen, daß für den regierenden Fürsten damit selbstverständlich die Pflicht verbunden sei, sich alles Dessen zu enthalten, was nicht durch seinen verantwortlichen Minister gedeckt wird, sich insbesondere jedes aktiven Eingreifens in die Parteipolitik zu enthalten. Großen Vorrechten stehen verhältnißmäßig geringe Pflichten gegenüber, und es könnte Niemandem schwer fallen, diese bischen Pflicht zu erfüllen. Das ist ja umso nothwendiger, da sich auf einen Angriff, der von der privilegirten und geschützten Seite gegen mich gerichtet wird, nicht antworten kann, weil das Gesetz es verbietet. Im bürgerlichen Leben betrachtet man es als eine gewöhnliche Anstandspflicht, daß man Jemanden, von dem man weiß, daß er nicht in der Lage ist, sich zu vertheidigen, nicht angreift. Ja, m. H., noblesse oblige. Man spricht bei uns so viel von Männerstolz vor Königsthronen, wenn aber im Deutschen Reich Jemand wagt, außerhalb des Schutzes einer gesetzgebenden Versammlung diesen Männerstolz betätigen zu wollen, dann kommt der Staatsanwalt. (Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.) Mit dem Männerstolz vor Königsthronen sieht es im Deutschen Reich verflucht traurig aus. (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Es ist an der Zeit, daß wenigstens die deutschen Männer sich ihrer Pflicht bewußt werden. Was für Ursache wir dazu haben, das beweist ja eine Reihe von Aeußerungen, die zu verschiedenen Zeiten und bei verschiedenen Gelegenheiten aus fürstlichem Munde gefallen sind, z. B. wenn es 1889 heißt: „Für mich ist jeder Sozialdemokrat gleichbedeutend mit Reichs- und Vaterlandsfeind." Nun, wir hören das ja alle Tage von unseren Feinden, aber wir wehren uns auch und stehen unsern Mann. Wir verlangen aber, daß, wenn man uns attackirt, Beleidigungen uns ins Gesicht schleudert, wir das einfachste Menschenrecht haben, uns dagegen wehren zu können. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Bei einer anderen Gelegenheit fiel die Aeußerung, daß der Befehl ergehen könne, die Eltern, die Brüder niederzuschießen, eine Aeußerung, die in weiten Kreisen des Volkes das größte Aufsehen erregt hat und namentlich im Auslande. Eine andere Aeußerung richtet sich gegen die sogenannten Nörgler. Wie ich mich erinnere, waren damit die Herren auf der Rechten gemeint. (Große Heiterkeit.) Dann kam die Aufforderung, den Stand von den Pantoffeln zu schütteln. Bei einer anderen Gelegenheit ist aufgefordert worden zum Kampfe für Religion, Sitte und Ordnung gegen die Parteien des Umsturzes. (Beifall rechts.) Jetzt sind wir damit gemeint. Ich sehe aber den Tag kommen, wo einmal die Herren auf der Rechten als Umsturzpartei angesehen werden. Ich behaupte sogar, daß in Bezug auf die Untergrabung der bestehenden Ordnung Sie in den letzten Jahren weit mehr geleistet haben, als die Sozialdemokraten. (Heiterkeit.) Dann die Aeußerung, die anläßlich der Verweigerung der Krönung des Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstage gefallen ist, wo in der schärfsten Weise gegen den Reichstag öffentlich vor der ganzen Welt Front gemacht wird und er in einer Weise hingestellt wird, wofür wir in der ganzen Weltgeschichte kein ähnliches Beispiel bekannt ist. (Sehr wahr! links.) Wir haben uns damals vergeblich bemüht, die Angelegenheit in irgend einer Form hier zur Sprache zu bringen. Dann die Rotte von Menschen, nicht werth, den Namen Deutsche zu tragen, die Feinde der göttlichen Weltordnung. Den protestantischen Pastoren wird gesagt, sie sollten die Politik aus dem Spiel lassen, dieweil es sie garnichts angeht. Den Katholiken macht man eine solche Zumuthung nicht, sie würden sie auch schön zurückweisen. (Heiterkeit.) Das geht doch in der That nicht so weiter, dagegen muß man sich wehren, dagegen muß der ganze Reichstag wie ein Mann auftreten. Und dann das Telegramm, das ganz vor Kurzem in den Zeitungen gebracht wurde. Ich bin diesem Augenblick nicht im Stande, zu sagen, ob das Telegramm ergangen ist, ich halte es für unmöglich. (Singer: Ich nicht!) Aber wenn es ergangen sein sollte, dann muß ich sagen: Dann hat insbesondere der Reichstag die allergrößte Ursache, doch darüber seine Meinung abzugeben, wenn da die Rede ist von den traurigen Folgen des Verhaltens jener vaterlandslosen Gesellen. Ja, wenn etwas geeignet ist, das Ansehen des Deutschen Reiches in der ganzen weiten Welt zu untergraben, dann ist es eine solche Aeußerung. (Sehr wahr!) Wir Sozialdemokraten machen uns nichts daraus. Wenn aber die Parteien, die auf dem Boden der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung stehen, die nach ihrer besten Ueberzeugung im Interesse des Vaterlandes gehandelt haben, als vaterlandslose Gesellen hingestellt werden, d. h. als das verworfenste Gesindel, das man sich denken kann, dann haben wir wirklich alle Ursache, uns gegen derartige Anschuldigungen aufs Allerenergischste zu wehren. Können wir noch abhelfen, was uns in Zukunft beschieden ist? Wo giebt es da eine Grenze? — Präsident Freiherr v. Buol: Ich muß den Redner unterbrechen. Es ist ja allgemein in allen Parlamenten Sitte, das Staatsoberhaupt in keiner Weise in die Debatte zu ziehen (sehr richtig! rechts), aber ich habe der Redefreiheit des Abgeordneten mit Rücksicht auf die Eigenartigkeit des Gegenstandes, der zur Berathung steht, etwas weite Grenzen gezogen. Ich muß aber unbedingt daran festhalten, daß jedenfalls nicht in auch nur im Entferntesten unehrerbietiger oder gar verletzender Weise das Staatsoberhaupt in die Debatte herangezogen wird. Das scheint mir aber der Fall zu sein, wenn der Redner dazu übergeht, die große Gefahr und die schrecklichen Zustände zu schildern, wenn das so vorgehen sollte, wie es bisher gegangen ist. (Heiterkeit.) Ich habe gehört, daß der Redner besonders den Vorwurf, den er in einem Telegramm gegen den Reichstag erblickt hat, als Zeitungsnachricht bezeichnet hat, und habe deshalb bei diesem Punkt ihn nicht unterbrochen, aber ich möchte doch gerade mit Rücksicht darauf, was er selbst ausführte, ihn ersuchen, an dieser Sitte festzuhalten und unbedingt festzuhalten, daß jedes Hereinziehen des Staatsoberhauptes nur in ehrerbietiger und jedenfalls in nicht verletzender Weise geschieht. (Beifall.) — Abg. Bebel: Ich habe selbstverständlich der Weisung des Herrn Präsidenten zu folgen, erlaube mir aber ausdrücklich festzustellen, daß ich glaube, direkt keine Person genannt zu haben. (Große Heiterkeit.) Ich habe keinerlei Namen genannt. (Stürmische Heiterkeit.) Es scheint ja auch nicht nöthig zu sein. Es ist allerdings bisher Gepflogenheit im Hause gewesen, keinerlei regierende Personen in die Debatte zu ziehen, und man hat dafür namentlich die englische Sitte angeführt. Ich konstatire, daß in England wiederholt nicht allein die regierenden Personen, sondern auch Mitglieder des königlichen Hauses in der schärfsten Weise im Parlament kritisirt worden sind, insbesondere, wenn es sich um Vorlagen wegen Bewilligung von Geldern zu Heirathszwecken handelte. Ich glaube hinlänglich übergezeugend nachgewiesen zu haben, daß es auf die Dauer nicht mehr angeht, daß zweierlei Recht in Deutschland ist, und daß die Majestätsbeleidigungs-Paragraphen aufgehoben werden müssen. Das kann auch geschehen, ohne daß dabei das Königthum oder Fürstenthum die allergeringste Gefahr läuft in seinem Ansehen, in seiner Bedeutung, in seiner Stellung im Staatswesen. In der großen Mehrzahl der früheren einzelstaatlichen Strafgesetzbücher war für die Verfolgung wegen Majestätsbeleidigung die Voraussetzung, daß das regierende Haus es selbst forderte. Das ist denn doch das Allerwenigste, was man verlangen kann. Dann könnte eine Unzahl des Ansehens des Königthums geradezu untergrabender Prozesse nicht mehr stattfinden. (Lebhafte Zustimmung links.) Der Kaiser Theodor sagte einmal seinem Justizminister, er solle eine Majestätsbeleidigung nicht verfolgen, solche Menschen müsse man verachten oder demütheiden oder ihnen verzeihen. Ja, das ist Hoheit der Gesinnung. Ein solcher Monarch, ich versichere Sie, erwirbt sich viel leichter die Herzen der Bevölkerung, als ein Monarch, der darauf sieht, daß die allergeringste Beleidigung, von wem sie auch ausgeht, verfolgt wird. Friedrich der Große entschied einmal: „Daß der Mann mich beschimpft hat, verzeihe ich ihm, daß er aber den Magistrat beschimpft hat, dafür muß er auf einen Tag nach Spandau." (Heiterkeit.) Wie würde es Luther heute ergehen! Und wenn es damals ohne Majestätsbeleidigungs-Paragraphen ging, dann, meine ich, können wir auch heute, am Ende des 19. Jahrhunderts, ohne solche auskommen. In der Art, wie heute Majestätsbeleidigungs-Prozesse gemacht werden, sind sie ein Monument von unserer Zeiten Schande. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.) — Abg. Dr. Lieber (Centr.): Auch wir erkennen an, daß dieser Theil der Strafgesetzgebung vom Standpunkt einer ruhigen sachlichen Erörterung einer Verbesserung durchaus zugänglich ist. Zu Anfang und auch gegen den Schluß schien der Abg. Bebel eine derartig ruhig sachliche Erörterung einleiten zu wollen, zu unserm Bedauern ist er dabei nicht überall und nicht bis zum Ende verblieben. Insbesondere hat er den durchaus erörterungswürdigen Gedanken nicht weiter verfolgt, ob man nicht die Bestrafung der Majestätsbeleidigung von einem Antrag abhängig machen soll oder wenigstens von einer Genehmigung. Wir erkennen an, daß man nach dieser Richtung durch die Vorgänge der letzten Jahre allerdings veranlaßt werden kann und vielleicht veranlaßt worden ist, über eine solche Aenderung nachzudenken. Anzuerkennen ist auch, daß der dolus eventualis bei der Auslegung des Begriffs der Majestätsbeleidigung in den letzten Jahren einen Umfang genommen hat, wie er in der Absicht der Gesetzgeber nicht gelegen hat. (Sehr wahr!) Nirgends hat er eine größere Verwüstung in juristischen Köpfen wachgerufen, als gerade auf diesem Gebiete. Das Centrum könne nicht ohne Weiteres alle diese Paragraphen streichen. Mit aller Ruhe müsse man der Frage näher treten: Hat die Handhabung der Paragraphen es nöthig gemacht, Vorkehrungen zu treffen, daß wirklich nur schwer beleidigende Absicht bestraft wird? Der Vorschlag des Professors Schulte, die Strafanträge von der Genehmigung des Staatsministeriums abhängig zu machen, sei der Erwägung werth. Redner geht hierauf ausführlicher auf die Rede des Abgeordneten Bebel ein und betont dabei, er erkenne an, daß Herrn Bebels Partei nahe berührt sei, weil sie immer vaterlandsfeindlich genannt werde. Das Centrum sei aber insofern abgeklärter (Heiterkeit), als es sich gegen solche Vorwürfe aus dem Munde des höchsten Beamten des Reiches gewahrt habe. Es sei im Uebrigen gewissenen Schritten in der parlamentarischen Arena vorgegangen und sei noch ein Platz im Gegensatz zu seinem Angreifer. Redner betont nochmals, daß seine Partei für diesen Antrag nicht zu haben sei. (Beifall im Centrum.) — Abg. Richter (freis. Volksp.): Wir werden für diesen Antrag auch nicht stimmen; aber wir halten die Frage für revisionsbedürftig, und wir sollten ihn benutzen, um in einer Kommission den Weg zu suchen, auf dem diese Revision sich bewegen muß. Die Beseitigung der betreffenden Bestimmungen des Strafgesetzbuchs würde nicht Alles erreichen. Wir halten bei der Revision des Strafgesetzbuchs folgende Aenderung für nothwendig: Die Staatsanwaltschaft darf nicht gezwungen sein, jede Anzeige wegen Majestätsbeleidigung weiter zu verfolgen. Höhere Justizbeamte, sogar der preußische Justizminister, haben sich dahin ausgesprochen, daß sie einen solchen Zustand bedauern. Die Einleitung eines Prozesses sollte daher abhängig gemacht werden von einer Ermächtigung des Justizministers, der für die Justizpolitik verantwortlich ist. In Fällen der Majestätsbeleidigung wird oft die Begnadigung ausgesprochen, aber erst nach Durchführung des Prozesses. Majestätsbeleidigungs-Prozesse tragen niemals zur Hebung des Ansehens der Majestät bei. Das Strafminimum ist ferner viel zu hoch gegriffen, so daß der verurtheilende Richter meist selbst zu einem Begnadigungsgesuch auffordert. Aber es giebt Personen, die nicht Gnade, sondern ihr Recht verlangen. Bei der Stellung der fürstlichen Personen ist die Widerklage ausgeschlossen, der Richter muß auf die Strafe erkennen, auch wenn eine Provokation vorliegt. Wenn die fürstlichen Personen ohne ministerielle Begleitung in die Arena herabsteigen, dann ändert sich die Situation vollständig. Der betreffende Angegriffene wird dann wehrlos und das muß ihn erbittern und in der Erregung zu Aeußerungen veranlassen, die er sonst unterlassen hätte, und es stellen sich deshalb auch andere Personen auf seine Seite, die den Angriff auf einen Wehrlosen für unrecht halten. Wenn sich Aeußerungen fürstlicher Personen gegen den Reichstag oder seine Mitglieder richten, so müssen die Angegriffenen sich vertheidigen können. Wenn verletzende Aeußerungen fallen, wenn der Reichstag nicht versammelt ist, so sind die Angegriffenen wehrlos, weil sie des Schutzes der Immunität entbehren. Wenn der Reichstag versammelt ist, wäre die Möglichkeit vorhanden, das Privilegium der Redefreiheit gegen das andere Privilegium der Unverantwortlichkeit anzuwenden. Hier tritt uns aber die Sitte entgegen, daß Aeußerungen fürstlicher Personen nicht zum Gegenstand parlamentarischer Erörterungen gemacht werden dürfen. Diese Sitte rührt aus einer Zeit her, wo es undenkbar war, daß fürstliche Personen den Reichstag zum Gegenstand einer solchen Kritik machten. Wenn Herr Lieber auf die Bezeichnung des Centrums als Reichsfeinde hingewiesen hat, so ist das doch etwas Anderes. Gegenüber dem Reichskanzler konnte sich das Centrum vertheidigen, und es hat ihm wahrlich nichts geschenkt. Wenn solche Aeußerungen fürstlicher Personen allgemein bekannt werden, so ist es möglich, ihren Wortlaut zur Verhandlung zu bringen, ohne daß die Person genannt wird. Das ist peinlich für den Präsidenten. Es muß eine volle, offene, ehrliche Auseinandersetzung parlamentarisch möglich sein, wenn solche Angriffe vorkommen; man darf nicht fingiren, daß solche Aeußerungen überhaupt nicht vorhanden sind. Wir sind der Ansicht, daß es für die Geschäftsordnungs-Kommission eine zweckmäßige Aufgabe wäre, zu untersuchen, ob diese parlamentarische Praxis noch länger aufrecht erhalten werden kann. Wenn der Reichstag dazu übergeht, eine solche Aeußerung zur Diskussion zu stellen, dann wird die gute alte Sitte sich wieder einbürgern, daß die Fürsten in Bezug auf die anderen gesetzgebenden Faktoren sich jeder Aeußerung enthalten werden. Die einfache Aufhebung der betreffenden Paragraphen ist nicht möglich. Beleidigungen der Majestät können auch auf Grund der gewöhnlichen Beleidigungsparagraphen sehr schwer geahndet werden. Richtig ist es wohl, den Antrag an eine Kommission zu verweisen und die Bestimmungen des Strafgesetzbuches einer Revision zu unterziehen. (Zustimmung rechts.) Redner plädirt für Kommissionsberathung. — Abg. v. Levetzow (kons.) plaidirt für Ablehnung des Antrags und tritt für eine Erhöhung der Strafe ein. (Beifall rechts.) — Abg. Friedberg (nat.-lib.) erklärt, das Staatsoberhaupt bedürfe jedenfalls in einem monarchischen Staat eines erhöhten Schutzes. In seinen weiteren Ausführungen betont Redner, seine Freunde lehnten den Antrag einfach ab. — Abg. Munckel (freis. Volksp.) hebt hervor, daß der Reichstag schon oft genug beleidigt worden sei, ohne daß er deshalb einen Strafantrag gestellt habe. Es gebe Dinge, über die man erhaben sein müsse. Eine Bestimmung sei nothwendig, daß es zur Strafverfolgung der Genehmigung des Staatsministeriums oder des Reichskanzlers bedürfe. — Abg. Förster (Antis.) ist gegen den Antrag Auer, desgleichen Abg. Werner (Antis.). Damit ist die Debatte beendet. In seinem Schlußwort sagt Abg. Liebknecht (Soz.): Die Majestätsbeleidigung ist keine Einrichtung des deutschen, sondern des römischen Rechts. Die Strafen wurden immer mehr

verschärft, je mehr das Ansehen des Kaisers sank. Wenn jede Kritik eine Majestätsbeleidigung darstellt, was kann daraus werden, wenn der Monarch Dichter, Sportsman, Maler 2c. ist! (Präsident v. Buol bittet den Redner, die parlamentarische Sitte zu beachten.) Ich habe nur einen extremen Fall gelegt. Wir dürfen hier über das, was jetzt das Hirn eines jeden Deutschen erfüllt, nicht reden, trotzdem aus der heimlichen Krise jeden Augenblick eine akute werden kann! Daraus muß ja eine Versumpfung der politischen Zustände folgen, wir werden zum Gespött der ganzen Welt! (Unruhe rechts. Rufe: Zur Ordnung!) Kann eine Krisis zum Abschluß kommen, wenn der Reichstag stumm ist? Wenn der Reichstag den ihm angebotenen Kampf annehmen will, dann muß die Geschäftsordnung geändert und dann müssen die Bestimmungen des Strafgesetzbuches aufgehoben werden, damit die öffentliche Diskussion freigestellt wird. Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Deutschen Volkspartei und der beiden freisinnigen Gruppen wird die Verweisung des Antrags an eine Kommission abgelehnt. Schluß gegen 6 Uhr. Nächste Sitzung: Montag, 17. Mai, 1 Uhr. (Zweite Berathung der Vorlagen, betreffend den Servistarif und die Besoldungsverbesserung, sowie die beiden Nachtragsetats.)

## Preußischer Landtag.

**Berlin**, 12. Mai.

### Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus erhielt heute vor Eintritt in die Tagesordnung das Andenken des am Dienstag gestorbenen Abg. v. Bartmer (nat.-lib.) in der üblichen Weise und trat dann in die erste Berathung des Gesetzentwurfs ein, betreffend die Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes (59,416 Millionen für Sekundärbahnen) und die Betheiligung des Staates an dem Bau von Kleinbahnen (3 Millionen), sowie an der Errichtung von landwirthschaftlichen Getreidelagerhäusern (2 Millionen.) — Zunächst wird über die Bahnbauten diskutirt, wobei zahlreiche Abgeordnete für die Interessen ihrer Kreise eintreten. — Eine Anfrage des Abg. Eckels (nat.-lib.) wird vom Ministerialdirektor Micke dahin beantwortet, daß die Gebühren für Kesselreviſionen bei Kleinbahnen von den Unternehmern zu tragen seien. — Abg. v. Kölichen (kons.) hätte gewünscht, daß in diesem Finanzjahre mehr Mittel für Bahnbauten aufgewendet würden. — Abg. Schmieding (nat.-lib.) plädirt ebenfalls für ein schnelleres Tempo in der Aufschließung wirthschaftlich bedürftiger Gegenden und dafür, daß man die Gemeinden, wo allgemeine Verkehrsinteressen in Frage ständen, zur unentgeltlichen Hergabe von Grund und Boden nicht zwingen solle. — Minister Thielen verweist darauf, daß leistungsunfähige Gemeinden dabei berücksichtigt würden. Davon könne aber nicht abgesehen werden, die Interessenten zu den Kosten des Grunderwerbs heranzuziehen. — Abg. Möller (nat.-lib.) stimmt diesem Grundsatze zu und verlangt, wenigstens den Bau bewilligter Bahnen zu beschleunigen. — Abg. Gamp (freikons.) widerspricht den beiden nationalliberalen Rednern hinsichtlich des Erlasses der Grunderwerbsbeiträge, weil dabei der ärmere Osten zu kurz kommen würde, und verlangt, daß die Anwendung des Enteignungsgesetzes von der Budgetkommission sorgfältig geprüft werde. — Abg. Gerlich (freikons.) verlangt ein vollständig neues Enteignungsgesetz. — Abg. Krawinkel (nat.-lib.) beklagt, daß bei der Heranziehung zu den Kosten die ländlichen Kreise schlechter fortkämen als die großen Städte. — Auf die Befürwortung, welche Abg. Conrad-Grandenz (freikons.) mehreren Bahnprojekten in Westpreußen angedeihen läßt, betont Minister Thielen, daß diese Provinz es bisher an jedem Interesse für den Ausbau ihres Bahnnetzes habe fehlen lassen und dies Jahr zum ersten Mal 30,000 Mk. dafür eingestellt habe. Nächste Sitzung Donnerstag, 11 Uhr: Fortsetzung der heutigen Berathung.

## Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Reichstags-Abgeordnete v. Ballmar, der durch die überraschend glückliche Kur des Orthopäden Hessing in Göggingen-Augsburg von seiner Lähmung geheilt und durch die Operation des Dr. Hermes in Moabit jüngst vom letzten Granatsplitter befreit worden ist, hat nicht nur das Vermögen, frei und andauernd zu gehen, wiedererlangt, sondern sogar, wie die „Volkszeitung" erfährt, zu radeln angefangen. Er macht zur Zeit in seiner Heimath auf ärztliche Anordnung eine Nachkur durch, die im wesentlichen durch fortgesetztes Radfahren, auf einem Dreirad natürlich, eine Kräftigung und Stählung der Beinmuskeln bezweckt.

* **Berlin**, 13. Mai. Wie die „Kreuzztg." meldet, wird heute die Militär-Strafprozeß-Novelle aus dem Ausschuß in das Plenum des Bundesraths gelangen. Wie lange die Berathung dort währen wird, entzieht sich der Beurtheilung.

* **Ueber die Mineralbrunnen** und Badeanstalten der preußischen Domänenverwaltung ist, wie alljährlich, der Rechnungsabschluß mitgetheilt worden für das Rechnungsjahr 1895/96. Danach ergiebt sich für den Fiskus ein Gesammtüberschuß von 657,624 Mk. Einen Zuschuß erheischten nur die Bäder Weilbach, Neundorf und Rehburg. Aus Ems bezieht der Fiskus einen Ueberschuß von 210,831 Mk. von den Mineralbrunnen und 69,090 Mk. von den Badeanstalten. Die Pachtsumme von Niederselters, Fachingen und Geilnau beträgt 310,000 Mk. Norderney gewährt einen Ueberschuß von 71,376 Mk. Langenschwalbach bringt einen Ueberschuß von 5820 Mk. bei den Mineralbrunnen und von 1739 Mk. bei der Badeanstalt. Der Ueberschuß von Schlangenbad beträgt 10,505 Mk. Weilbach hat bei den Mineralbrunnen einen Ueberschuß von 2013 Mk.

* **Rundschau im Reiche.** In Wandsbek nahm eine von 2000 Personen besuchte Versammlung nach dem Vortrag eines Stadtverordneten eine Resolution an, in der die Dienstentlassung des Stadtraths Schaw gefordert wird, weil er in seiner Eigenschaft als Polizeileiter einen einer Uebertretung beschuldigten Postunterbeamten höchsteigenhändig mit einer ledernen Peitsche — noch dazu in schauverletzender Weise — gezüchtigt hatte. Die Resolution soll dem Minister des Innern mitgetheilt werden.

## Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Baron Banffy beantwortete gestern im ungarischen Abgeordnetenhause die Interpellation Kossuth, betreffend den griechisch-türkischen Krieg, sowie die Bedeutung der Reise des Kaisers Franz Joseph nach Petersburg, dahin, daß alle Aussicht vorhanden, daß jener Krieg bald beendet werde, worauf nach dem Wunsche der Mächte der status quo hergestellt und die Autonomie auf Kreta eingeführt werden dürfte. Was die Bedeutung der Petersburger Reise des Kaisers anlange, so sei dieselbe allerdings von Wichtigkeit gewesen, doch könne sie den Dreibund nicht alteriren. Der Dreibund sei keine Konstruktion von kurzer Dauer und schließe nicht aus, daß die Mitglieder desselben noch mit anderen Mächten ein freundschaftliches Verhältniß unterhalten. Wenn die Großmächte den Ausbruch des Krieges nicht verhindern konnten, so sei es dennoch ihr Verdienst, daß er lokalisirt blieb. Die Ziele Rußlands, welch letzteres ebenso wie Oesterreich-Ungarn auf dem Balkan keine egoistischen Zwecke verfolge, seien lediglich auf die Erhaltung des Friedens und der Ordnung gerichtet und vollständig identisch mit denen Oesterreich-Ungarns. Die Petersburger Reise Kaiser Franz Josephs sei geeignet, die Bande zwischen beiden Herrschern und des Einvernehmen zwischen ihnen bezüglich der Erhaltung des status quo auf der Balkanhalbinsel zu befestigen.

* **Spanien.** Die Königin-Regentin von Spanien hatte einige der zum Tode verurtheilten Anarchisten begnadigen wollen, doch geschah dies auf Widerrathen des Ministerraths nicht, der erklärte, daß die anarchistischen Kreise in der Begnadigung ein furchtsames Zurückweichen sehen und sich zur Weiterarbeit ermuthigt sehen würden.

## Aus Kunst und Leben.

* **Residenz-Theater.** Nach der Zeit der leeren Häuser folgt nun die Fülle, und Herr Direktor Rauch wird inzwischen eingesehen haben, was seinem Theater fehlte: die Operette. Die leichtbeschwingte Muse hat eben immer den meisten Zuhörer. Gestern hat Offenbachs „Schöne Helena" ihre Anziehungskraft neu bewährt, nachdem sie schon zu Hofemanns Zeiten häufig über die Bretter des Bahnhofstraßen-Theaterchens ging. Das Haus war fast ausverkauft und erfreute sich vor Allem an der frischen, stimmbegabten Darstellerin der Titelrolle, Fräulein Wilhelma, die in Spiel, Gesang und Erscheinung Alles mitbrachte, was man hier von des Menelaus Gattin wünschen konnte. Den verspielten Spartanerkönig gab Herr Conradi mit vielem Humor, ebenso Herr Schultze den Großmajor Kalchas. Ueberdaupt kamen die komischen Erscheinungen der Burleske alle aufs Beste zur Geltung, so der Agamemnon des Herrn Jordan, der Achilles des Herrn Schwarze, die beiden Ajaxe (Herren Stiewe und Bartak) und die Klytäemnestra des Fräulein Pauly. Die Rolle des Paris war bei Herrn Sieber gut aufgehoben. Daß der „kaudickige" Trojaner schwarz erschien und jede jünglingshafte Schlankheit vermissen ließ, erhöhte noch die Komik seiner Rolle, die er mimisch und gesanglich gut durchführte. Fräulein Richetti als Orestes und Fräulein Rudloph als Pylades sind auch noch anerkennend zu erwähnen. Die komische Oper, von Herrn Stahl mit Verve dirigirt und von Herrn Schulze flott inszenirt, fand wieder die freundlichste Aufnahme.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Anfang Juni wird der Dampfer „Windward" wieder in die arktischen Gewässer segeln, um zu versuchen, den kühnen Nordpolfahrer Jackson zu finden.

Die Opernsängerin Bianca Bianchi soll, wie dem „Berliner Tageblt." aus Budapest telegraphirt wird, ihre Verlobung mit dem Hofrath Pollini in Hamburg gelöst haben. Das Gerücht erscheint umso weniger glaubwürdig, als bekanntlich die Hochzeit schon am nächsten Sonnabend stattfinden soll.

## Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 13. Mai.

— **Geschichtskalender.** 13. Mai. 1707. Karl v. Linné, Naturforscher, Urheber eines Pflanzensystems, * Rashult, Smaland. 1717. Maria Theresia, Kaiserin von Oesterreich, * Wien. 1785. F. Christoph Dahlmann, Geschichtschreiber, * Wismar. 1785. Diebitsch-Sabalkanski, russ. Feldherr, * Grossleippe, Schles. 1792. Papst Pius IX. (Mastai Ferretti), * Sinigaglia. 1826. Hermann v. Schlagintweit-Sakünlünski, Forschungsreisender, * München. 1830. Ludwig Prinz zu Windischgrätz, österreich. General, * Wien. 1831. C. G. Körner, Freund Schillers, der Vater Theodors, † Berlin. 1832. G. v. Cuvier, franz. Zoolog, † Paris. 1840. Alphonse Daudet, franz. Romandichter, * Nimes. 1842. Arthur Sullivan, engl. Komponist, * London. 1871. D. F. E. Auber, franz. Opernkomponist, † Paris. 1872. Moritz Hartmann, Dichter, † Wien. 1894. Kurt v. Schlözer, Diplomat, †.

— **Personal-Nachrichten.** Herr Graf Hochberg, der General-Intendant der Kgl. Schauspiele zu Berlin, wird am Samstag Vormittag hier eintreffen und im Hotel „Regir" Wohnung nehmen.

— **Zum Kaiserbesuch.** Das Gefolge Sr. Majestät des Kaisers wird aus folgenden Herren bestehen: General der Infanterie General-Adjutant v. Hahnke, Ober-Hof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg, Wirkl. Geheimer Rath, Geheimer Kabinettsrath Dr. v. Lucanus, General-Lieutenant und General-Adjutant v. Plessen, Oberstallmeister Graf v. Wedel, Contre-Admiral und Admiral à la suite Freiherr v. Senden, Hausmarschall Freiherr v. Lyncker, Gesandter v. Kiderlen, Wächter, Oberst und Flügel-Adjutant v. Löwenfeld, Major und Flügel-Adjutant v. Boehm und Stabsarzt und stellvertretender Leibarzt Dr. Zilcka. Im Gefolge Ihrer Majestät der Kaiserin werden sich die Hofdame Fräulein v. Gersdorff und Kammerherr Graf v. Keller befinden. — Eine unserer bekanntesten und berühmtesten Portrait-Malerinnen, Frau Bilma Parlaghy aus Berlin, trifft für die Kaisertage hier ein und wird im „Hotel Metropole" Wohnung nehmen. Da Frau Parlaghy auch Se. Majestät den Kaiser schon mehrfach porträtirt hat, so ist nicht ausgeschlossen, daß Allerhöchstderselbe der Künstlerin auch hier einige Portrait-Sitzungen gewährt. — Morgen früh, gegen 4 Uhr, wird ein Marstallkommando, bestehend aus einem Offizianten und 11 Stallknechten, sowie 16 Pferden und 10 Wagen, von Berlin hier eintreffen. Ein Reitstallkommando mit 14 Pferden wird wahrscheinlich nachfolgen. — Die Lieferung der für die kaiserliche Tafel benöthigten Delikatessen und Kolonialwaaren ist, wie wir hören, zum größten Theile der Firma „C. Acker Nachf., E. Herz jun.," dahier übertragen worden.

— **Kaiserparade.** Morgen Vormittag um ½9 Uhr wird hie hiesige Garnison auf dem Kurhausplatz eine Vorparade abhalten.

— **Kurhaus.** Morgen, Freitag, findet Beethoven-Abend der Kurkapelle statt; für Samstag Abend ist eine Réunion dansante in den Réunion-Sälen des Kurhauses anberaumt. — Die für gestern projektirte besondere Veranstaltung im Kurgarten mußte leider des ungünstigen Wetters wegen ausfallen. Hoffentlich ist am Sonntag die Witterung entsprechender, so daß sie der mit dem abendlichen Fest-Konzert verbundenen Illumination und bengalischen Beleuchtung das beste Gelingen gestattet.

G. Sch. **Residenz-Theater.** Bei völlig ausverkauftem Hause ging die Offenbachsche Operette „Die schöne Helena" gestern in Scene und fand ein beifallslustiges Publikum, das sich aufs Beste amüsirte, sodaß bald eine Wiederholung stattfinden dürfte. Am Freitag kommt „Der Oberkellner" zum dritten Mal zur Aufführung und am Samstag setzt der kleine Josef von Flotz sein Gastspiel als „Kleiner Lord" fort.

— **Kinderfest.** Das Programm zu dem am 16. und 17. Mai, Nachmittags, stattfindenden Kinderfest im v. Knoopschen Garten lautet: 1. Empfang der Majestäten durch eine kleine Ehrengarde von Ansbacher Dragonern. 2. Bouquet-Spende an Ihre Majestät die Kaiserin durch ein 4-jähriges Mädchen. 3. Baby-Blumen-Korso. Vorreiterin — kleine Radfahrer und Radfahrerinnen — Phantasiewägelchen — Matrosengruppe mit S. M. Schiff „Meteor" — Sportwagen — Blumengruppen — Schubkarren 2c. 4. Reigen der Gießkannenkinnen, ausgeführt von Schülerinnen der höheren Töchterschule (Mittelklassen). 5. a) Matrosen-Aufmarsch: „Wir halten fest in Treu' zusammen", b) Matrosen-Reigen: „Rüstet Euch zum Kampf", ausgeführt von Schülern des Kgl. Gymnasiums (Quarta A und D). 6. Ringen und Schwingen, ausgeführt von Schülern des Kgl. Realgymnasiums. 7. a) Blumen-Reigen, b) Menuett, ausgeführt von Schülerinnen der höheren Töchterschule (untere Klassen). 8. Vertheilung der Ehrenpreise an die Korso-Theilnehmer durch das Fest-Comité. Besondere Sehenswürdigkeiten: Drei Bilder aus dem Märchenland: „Bei Schneewittchen und den sieben Zwergen", „Bei Prinz und Prinzeß Dornröschen", „Mit Hansel und Gretel am Knusperhäuschen". Spielsachen-Bude des Vereins „Auguste-Victoria-Stift" — Glücksrad — Japanischer Kiosk — Blumentempel — Korsopavillon — Erfrischungs-Zelte: Thee, Kaffee, Schaumwein, Butterbrödchen — Malweinlande — Sennhütte — Kartenpost — Photographisches Atelier — Karussell — Schiffschaukel — Kinderspielplatz — Krabbelstock — Bookos Zauberphotograph. Von 2 bis 6 Uhr: Doppel-Militär-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Hess.) No. 80 und der Kapelle des Nass. Feld-Artillerie-Regiments No. 27.

— **Konzert.** Im kleinen Kassnsaal veranstaltete die Gesanglehrerin Fräulein Buster, eine Schülerin der berühmten Garcia, vorgestern ein Konzert ihrer Schülerinnen, welches einen wirklich schönen Verlauf nahm. Sämmtliche Damen boten weit über das Maß des Dilettantismus hinausgehende Leistungen. Vor Allem machte sich die gute Schule bemerkbar: reine Intonation, guter Ansatz und kein Forciren der Stimmmittel. Das Programm war geschmackvoll zusammengestellt, und die Damen: Frau Dr. Hempel,

## Der Nassauische Kunstverein.*)

### Zu seinem fünfzigjährigen Jubiläum.

(Eigener Aufsatz für das „Wiesbadener Tagblatt".)

Von Dr. C. Spielmann.

Es war am 3. Juli 1847, also kurze Zeit vor dem Sturm- und Drangjahre 1848, in jenen Tagen, da der biedere deutsche Bürger noch nicht politisch kannegießern durfte, ohne Gefahr zu laufen, beim Wickel genommen und eingesteckt zu werden, als es noch keine Presse gab, sondern nur zahme Wochen- und offizielle Intelligenzblättchen, da saß im Gasthofe zu den Vier Jahreszeiten zu Wiesbaden eine Anzahl von Bürgern in anregendem Gespräche über Kunst und Kunstwerke versammelt. Sie hatten solche Unterhaltung schon öfter gepflogen, und am genannten Tage regten die Herren Maler de Laspée, v. Bracht und Professor Jakobi, sowie die Herren Regierungsräthe v. Löw und Vollpracht den Gedanken an, die Versammelten möchten sich zur Bildung eines Kunstvereins zusammenthun. Der Prokurator Hergenhahn, „Vater Hergenhahn", der anno 48 eine so bedeutende Rolle spielen sollte, wußte durch einen Vortrag die Gemüther in entsprechende Stimmung zu versetzen, sodaß der Vorschlag einstimmig angenommen und beschlossen wurde, eine Kommission zu ernennen, die sich der Sache annehmen und über Zwecke der Vereinigung und Mittelbeschaffung nachdenken sollte. Die Kommission bildeten die genannten Maler de Laspée und Jakobi, Baumeister Hoffmann, Kaufmann Oeffner und Assessor Obernheimer. „Man trinkt, und ißt, toastet; die Gesellschaft ist recht heiter und vergnügt", heißt es im ersten Protokoll wie auch in manchem der folgenden; — diese gemüthlichen, altnassauischen Versammlungen im damaligen, kleineren Wiesbaden erregen noch heute beim Lesen ein anheimelndes Gefühl.

Bereits am 16. Juli fand die Berathung und Genehmigung der Statuten statt. Letztere enthielten Folgendes: Die „Gesellschaft der Freunde der bildenden Kunst in Nassau" — so lautete, früheren Gepflogenheiten entsprechend, der ursprüngliche etwas lange Titel — bezweckt die Förderung des Kunstsinns im Allgemeinen durch Zusammenwirken von Künstlern und Kunstfreunden, namentlich von einheimischen. Eine permanente Ausstellung der Werke in- und ausländischer Künstler von der Skizze bis zum Gemälde — die Malerei wurde bis auf heute in vorragender Weise berücksichtigt — wird eingerichtet. An jedem Freitag, um 7 Uhr Abends, ist Versammlung mit einstündigem Vortrag, Besprechung künstlerischer Erzeugnisse und darauffolgender geselliger Vereinigung. Von Zeit zu Zeit werden besondere Ausstellungen veranstaltet. Der Mitgliedsbeitrag wird auf drei Gulden festgesetzt; die Kosten für die Lokalitäten, für Ausstellung und Versammlungen tragen die Wiesbadener Mitglieder. Die Aufnahme in den Verein geschieht durch Ballotage. Gäste können eingeführt werden. Der Vorstand besteht aus einem Präsidenten (gewissermaßen Ehrenvorsitzenden), einem Direktor, zwei Stellvertretern, einem Kassirer und vier Beisitzern. Alljährlich findet eine Generalversammlung statt, auf der der Vereinsbericht und die Rechnungsablage erstattet und ein Theil des Vorstands neugewählt wird. Unterm 5. August gab die herzogliche Regierung die Konzession. Die Statuten wurden in den Jahren 1851, 1874 und 1892 einer Modifikation unterzogen, blieben aber inhaltlich ziemlich dieselben.

Zu Vorstandsmitgliedern wurden sogleich gewählt Regierungsrath v. Löw als Direktor und die Herren Hofrath Leyendecker, Hoffmann, Jakobi, de Laspée und Oeffner. Das Präsidium übernahm infolge späterer Wahl Oberkammerherr v. Bock. Als Vereinsdiener engagirte man P. Engelmann. Das Lokal zu den Versammlungen stellte der Besitzer des Nassauer Hofes gratis; er ermäßigte auch die Preise für Speisen und Getränke.

Die Zahl der Mitglieder stieg bald auf 60; sie waren durch Subskription zusammengekommen. Ein Aufruf an die Maler, Bildhauer und Architekten des Landes wurde erlassen, beizutreten. Sie sollten ohne Ballotage aufgenommen werden, und wirklich meldete sich eine große Anzahl von Künstlern, fast alle bedeutenderen aus Nassau. Die Versammlungen im Nassauer Hof erfreuten sich eines regen Besuchs; die Vorträge (besonders von Professor Schmidt) und die Diskussionen über Fragen der Kunst waren recht anregend; mancherlei vorgelegte Werke wurden ästhetisch betrachtet und besprochen. Man ersieht aus den Protokollen, daß die Gesellschaft es ebenso verstand, sich ihren Zwecken gemäß zu unterhalten, wie sie bei dem folgenden „freundschaftlichen Abendessen" guter Dinge war.

Bereits am 10. October 1847 konnte man im Wochenblatte die Anzeige publiziren, daß im herzoglichen Gemäldesaale des Museums eine permanente Ausstellung in- und ausländischer Kunstwerke eingerichtet und jeden Sonntag von 10½ bis 1 Uhr und (später) Mittwoch von 12 bis 3 Uhr dem Publikum unentgeltlich geöffnet sei. Es erging damit zugleich an die Mitglieder eine weitere Einladung zur Beschickung der Ausstellung auch mit solchen Werken (Gemälden), die etwa zum Verkaufe bestimmt wären. Wir erfahren dabei die Namen der damals in Nassau lebenden Maler. Es waren: Professor Jakobi, v. Bracht, Portmann, Sem, Scheuer, Boddigel, de Laspée in Wiesbaden, Baum und Berthout in Biebrich, Beyer in Idstein, Simmler und Wittmann in Geisenheim, Müller in Rüdesheim, Kilb in Nassau, Wingender in Limburg, Diefenbach in Hadamar und Hermann in Dillenburg. Dazu kamen die Bildhauer Gerth in Wiesbaden und Dorst in Weilburg.

Die nassauischen Maler ermöglichten dem Verein auch die erste staatlich genehmigte Verloosung am 23. Dezember 1847, welcher Tag für die sogenannten Weihnachtsverloosungen für die Folgezeit beibehalten wurde*). Es waren zu dem Zweck 12 Oelskizzen nassauischer Künstler erworben worden; 276 Loose zu 30 Kreuzern wurden ausgegeben. Acht Tage später feierte der Verein seine private Christfestverloosung unter „ungeheurer Heiterkeit", wie das Protokoll vergnügt verzeichnet.

(Fortsetzung folgt.)

Ich verfehle nicht, an dieser Stelle dem derzeitigen Vereinsdirektor, Herrn Rechtsanwalt Dr. Romeiß, meinen verbindlichsten Dank für die Besorgung des Materials zu der Arbeit auszusprechen.

*) Die Weihnachtsverloosungen gingen zu preußischer Zeit ein; sie scheiterten an — der hohen Stempelsteuer.

# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 222. Abend-Ausgabe. Donnerstag, den 13. Mai. 45. Jahrgang. 1897.

> Glücke kennt man nicht, drinne man geboren;
> Glücke kennt man erst, wenn man es verloren.
> Logau.

(3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten).

## Ein Schatten.

Roman von Walter Schmidt-Hessler, München.

„Hier athmet man förmlich auf," sagte sie, das dunkle Haupt weit und müde zurücklehnend, „wenn man diesen Schwall gleichgültiger Menschen im Rücken hat. Hier plaudert sich's ungestörter und leichter, als unter all den Fremden da drüben. Finden Sie nicht auch?"

„Gewiß," antwortete Erich, „auch mir legt es sich beengend ums Herz, wenn ich mich inmitten großer Gesellschaften befinde, unter denen ich wenig nähere Bekannte habe. Am wohlsten fühle ich mich stets im Familienkreise, unter wenigen Menschen, von denen ich weiß, daß ich mich ihnen gegenüber geben kann, wie ich bin!"

„Dann kommen Sie zu uns," lächelte die schöne Frau, „und seien Sie überzeugt, daß Sie diese behagliche Ruhe, diesen wohlthuenden Frieden finden werden. Der Künstler ist allerdings im Großen und Ganzen Eigenthum der Allgemeinheit, denn Jeder hat Anrecht auf sein Talent, aber mißdeuten Sie meinen Egoismus nicht, wenn ich mir wünsche, den Sänger, der mich heute so unbeschreiblich rührte und entzückte, auf Stunden dieser Allgemeinheit zu entziehen, um ihn an mein Haus zu fesseln."

„Gnädige Frau sind mehr als gütig," antwortete Erich, den die Liebenswürdigkeit der schönen Frau förmlich beschämte, „ich fürchte nur, mein unbedeutendes Ich dürfte die Erwartungen, die Sie an den Gesellschafter knüpfen, allzuschnell enttäuschen!"

„Lassen wir es darauf ankommen, junger Freund!" lächelte sie und die dunklen Augen blitzten ihm munter und übermüthig zu. „Ich verspreche mir viel von Ihrer Gesellschaft für meine einsamen Stunden, denn ich langweile mich oft tödtlich in dieser Alltäglichkeit unserer oberflächlichen Gesellschaft. Kommen Sie, wie Sie sind, und vor allen Dingen kommen Sie bald. Ich will hoffen, daß Sie gern kommen!" fügte sie hinzu, indem sie ihm die kleine, weiße Hand hinreichte und ihm fragend in die Augen schaute. —

Es war keine Lüge, keine konventionelle Phrase, als Erich antwortete: „Wie gern ich komme, gnädigste Frau, möge Ihnen die Schnelligkeit beweisen, mit der ich Ihrer gütigen Einladung Folge leiste!" Dabei beugte er sich nieder auf die dargereichte Hand und drückte seine heißen Lippen auf das feine Gelenk. Ein undefinirbarer Duft strömte ihm entgegen aus der berückenden Gestalt, die so dicht vor ihm saß, und als er die Augen hob, begegnete er den ihrigen, den großen, leuchtenden Sternen, die das bläuliche Licht der Ampel in magischem Schimmer erglänzen ließ, wie die Dichter die Augen der Meerfrauen beschreiben.

Er schauerte leise zusammen in einem seltsamen, nie gekannten Gefühl, und heißes Roth stieg langsam in seinen Wangen bis zu den klopfenden Schläfen empor. Er wußte selbst nicht, warum. —

Im Seitenzimmer tönten Schritte auf den weichen Teppichen, und mit Miniawski erschien ein eleganter, hochgewachsener Mann auf der Schwelle im schwarzen, spitzgeschnittenen Vollbart mit vornehmen, etwas müden Zügen und spärlichem Haar.

Erich erhob sich. Die Dame rührte sich nicht.

„Hierher also hast Du unseren Sänger entführt," sagte er Herr mit verbindlicher Verbeugung. Der Baron und ich suchen den Herrn überall, um mich mit ihm bekannt zu machen!"

„Ich bedaure durchaus nicht, Dir zuvorgekommen zu sein, und wenn es Deine Absicht war, Herrn Vollmar zu bitten, uns aufzusuchen, so habe ich auch diese angenehme Pflicht Dir bereits abgenommen!" lächelte die schöne Frau, indem sie sich langsam erhob und auf die Gruppe zutrat. „Gestatten Sie, Herr Vollmar, Sie mit meinem Gatten bekannt zu machen, Fürst Leo Odogalschi, der größte Kunstmäcen und liebenswürdigste Ehemann von Moskau." Die Herren reichten einander die Hände, die schöne Frau legte leicht den Arm in den des Gemahls und sagte: „Also übermorgen erwarten wir Sie zum Thee, ohne fremde Gäste, ohne gesellschaftlichen Zwang, wie Sie es lieben. Nur Ihre Lieder bringen Sie mit! — Auf Wiedersehen!" —

Und strahlend und siegbewußt wie eine Königin rauschte sie an Erich vorüber, noch einmal grüßten ihn die großen, phosphoreszirenden Augen, noch einmal umfing ihn eine leise Welle des berückenden Duftes, — dann stand er allein an der Seite seines Freundes im Halbdunkel des kleinen Salons.

„Nun?" — fragte nach einer kleinen Pause Fedor, indem er sich behaglich in den Armstuhl streckte, auf dem Erich vorhin gesessen, und eine Cigarette anzündete. — „Wie gefiel Ihnen das Weib? Uebrigens gratulire ich Ihnen! Sie haben da eine Eroberung gemacht, um die man Sie beneiden könnte, wenn man nicht schon so verdammt ruhig wäre! — Die Fürstin ist eine der schönsten und elegantesten Frauen unseres modernen Babylon, und Sie scheinen sich ja sturmschnell in ihrer Seele eingefunden zu haben. Aber nehmen Sie sich in Acht, Erich, sie hat etwas an sich von den Sirenen, die ihre Opfer langsam tödten! Es ist eine gefährliche Person, die schöne, heiße Kaukasierin mit dem hypnotischen Blick!"

Die Warnung Fedors riß Erich aus seinem Träumen. Er war wirklich wie gebannt und berauscht, seine sinnlich veranlagte Natur fieberte förmlich unter der Nachwirkung des dämonischen Netzes, den die seltsame Frau wie ein betäubendes Gift über ihn ausgegossen hatte. Er fühlte, wie ihm das Blut in die Wangen stieg und in seinen Schläfen hämmerte, es war ihm, als umgäbe ihn noch eine bedrückende Atmosphäre des süßen Duftes, der ihm von der üppigen und doch so schmiegsamen Gestalt entgegengeströmt war.

„Lassen Sie uns gehen, Fedor," bat er leise, „die Luft hier hat etwas Beruhigendes für mich. Ich möchte irgendwo mit Ihnen allein noch ein Stündchen ruhig plaudern. Sie wissen, ich singe morgen zum ersten Male, ich muß Ihrem Vertrauen und Ihren Empfehlungen Ehre machen und brauche etwas Sammlung und Ruhe, wenn ich morgen frisch sein will!" — Fedor erhob sich, schleuderte den Rest seiner Cigarette in die Gluth des Kamins, schob seinen Arm in den des Freundes und Beide verließen das Zimmer. Sie mußten den Musiksalon durchschreiten, um zu der Garderobe zu gelangen.

Das blendende Licht des weiten Raumes traf fast verletzend Erichs Augen nach dem dämmerigen Halbdunkel des kleinen Boudoirs. Das Stimmengewirr, das bunte Gewühl der seidenrauschenden Menge that seinem Ohr weh nach dem lüsternen Schweigen, das ihn in dem stillen Kaminwinkel umfangen hatte. Er sehnte sich fort, ins Freie, auf die schneebedeckten Straßen.

Als er über den Saal hinblickte, sah er unter den Palmen die stolze Gestalt der Fürstin in einem Kreis junger Mädchen und plaudernder Kavaliere. Das schöne Gesicht war ihm voll zugekehrt, die vollen Lippen lächelten und die großen Augen richteten sich in langem Blick fest auf die seinen. Er grüßte von Weitem, schon in der Ausgangsthür, und leise, fast unmerklich neigte sich zum Gegengruße das schwarzlockige Frauenhaupt da drüben, unter den dunklen Wimpern hervor zuckte es ihm nach wie ein flammender Blitz, und wieder fühlte er, daß er bis an die Stirn erröthete und wie sein Blut lebhafter wallte. — Er hätte kein Mann und kein Künstler sein müssen, wenn solcher Zauber auf ihn wirkungslos geblieben wäre, wenn sein ehrgeiziges junges Herz nicht in berechtigter Eitelkeit schneller und feuriger geschlagen hätte.

Als er in seinem Zimmer allein war und sich ruhelos in seinem Bett hin- und herwarf, durchlebte er noch einmal im Geiste Alles, was an diesem Tage über ihn so elementar hergestürmt war, was er erlebt und gehört hatte. Er sah das herrliche Weib vor sich, aber nicht in dem modischen Gewande aus goldfarbenem Seidenstoff, das die blendenden Schultern, die vollen, edelgeformten Arme so wundervoll hob; er sah sie vom Mondlicht übergossen, im durchsichtigen, flatternden Gewande der Antike auf rosenumblühtem Feldgestein mitten im rauschenden Meer mit wallendem Schleier ihm winken, einzukehren zu gefährlicher Rast am lockenden Gestade. Er sah die gelösten schwarzen Haare den schneeigen Nixenleib umflattern wie züngelnde Schlangen, und fiebernd vergrub er das heiße Haupt tief in die zerwühlten Kissen seines Lagers.

Er wollte mit aller Gewalt die Bilder seiner erhitzten Phantasie bannen und zwang sich, an Anderes zu denken Er rief sich die trübe Geschichte ins Gedächtniß, die Fedor ihm nach dem Feste von seiner kleinen Schwester erzählt hatte. Leidenschaftlich und mit krankhafter Zärtlichkeit hatte das süße Kind an seinem Vater gehangen, dessen ganzes Ebenbild sie gewesen war. Von klein auf ein selten früh gereiftes Kind, hatte ein merklicher und unerklärlicher Ernst in ihrem ganzen Wesen gelegen. Sie hatte nie, wie andere Kinder, gespielt und getändelt, nie Freude an gemeinsamen Spielen und kindlicher Fröhlichkeit gefunden. Stundenlang konnte sie mit halbgeschlossenen Augen vor sich hinträumen und schrak empor, wenn man sie anredete. Niemand im Hause verstand den Charakter des merkwürdigen Mädchens, als der Vater, eine gleich ernste und sensitive Natur wie sie. Als sie lesen konnte, verschlang sie alle Märchen, träumte sich ihre eigene romantische Welt zusammen, und der leidenschaftliche Hang zur Lektüre war ihr Lebenselement. — Im vergangenen Jahre starb plötzlich der Baron, und nach einem unerhörten Ausbruch grenzenlosen Schmerzes ward Paula schwer krank, ein langes Nervenfieber zerwühlte den jungen Körper, und als sie sich endlich vom Lager erhob, war ein Tiefsinn bei ihr ausgebrochen, den alle Aerzte, allzärtlichen Bemühungen der Familie vergeblich zu bekämpfen suchten. — Völlig in sich selbst verschlossen, stumpf und theilnahmlos gegen alle Welt, ohne Interesse für irgend etwas schien ihre Seele in das Grab des Todten mit hinabgestiegen zu sein. Wochenlang sprach sie kein Wort, und ihr stummes Leiden wurde so zu einer steten unerhörten Qual für die ganze so glückliche Familie.

Augenblicklich befand sie sich in einem Institut in der Nähe von Kiew, wo fromme Schwestern oft schon mit Erfolg derartige hysterische Leiden bekämpft hatten, aber alle Nachrichten über das Befinden der Kranken lauteten so hoffnungslos wie möglich, und man erwartete täglich die Rückkehr der Leidenden in das Haus der Mutter. — Erich rief sich das holde Gesicht des reinen Kindes vor Augen wie einen schützenden Engel gegen den gluthhauchenden Dämon, der seine Sinne gefangen hielt, er redete sich hinein in ein unsägliches Mitleid mit dem armen, jungen Wesen — aber von blendendem Glanze umflossen stand die andere hohe Gestalt wieder und immer wieder vor ihm, in die weißen, wallenden Schleier gehüllt, die Blicke fest wie zu hypnotischem Bann auf ihn gerichtet, die Wangen glühend in heimlichem Feuer, in den offenen, nachtschwarzen Haaren das blitzende Diadem der Fürstin! —

(Fortsetzung folgt.)

**Freudenberg'sches Conservatorium,**
**Rheinstrasse 54**
(gegr. 1872, Director: **Albert Fuchs**).

**8. Prüfungs-Aufführung**

**Freitag, den 14. Mai, ½8 Uhr, im Saale der Loge Plato, Friedrichstrasse.**

**Programm.**

Clav.-Concert in C-dur, Satz I, Beethoven; Ung. Fantasie f. Cello u. Orch., Grützmacher; Clav.-Concert in G-moll, Satz II u. III, Mendelssohn; Violin-Concert, Satz I, Lipinski; Concertstück v. Weber, Gesänge v. Löwe u. Brückler; Clav.-Concert, D-moll, Satz II u. III, Mendelssohn; „Vor der Klosterpforte" f. Sopran- und Alt-Solo, Frauenchor, Orgel u. Orch., Grieg; Clav.-Concert, C-moll, Beethoven. (Orchester: Die durch Bläser v. d. Capelle d. 80. Reg. verstärkte Orchesterclasse des Instituts.)

Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind in den hies. Musikalienhandl. und im Büreau des Instituts, Rheinstr. 54, kostenfrei erhältlich. Die Legitimationskarten der Conversatoriumsbesucher gelten ebenfalls als Einlasskarten. 6336

**Amerikanische Ringäpfel,**
bekannte Prachtwaare,
à Pfd. 35 Pf., Fancy-Qualität, das Beste was es giebt, 45 Pf., californ. helle Aprikosen 70 Pf., etwas dunklere 50 Pf., Pfirsiche 75 Pf., Birnen 65 u. 70 Pf., prachtv. gemischtes Obst 40 Pf., größte Auswahl in Zwetschen 2c. im 5383
Lebensmittel-Consum-Geschäft A. Mollath, Michelsberg 14.

**Export-Apfelwein,**
garantirt naturrein, ohne Spritzusatz, per Fl. 25 Pfg., 25 Fl. Mk. 6.00, bei 100 Fl. und im Faß billiger.

**Bowlen-Sect,**
per Fl. Mk. 1.00 — 12 Fl. Mk. 11.00. 5117
Stiftstraße 13. **Aug. Kunz,** Stiftstraße 13.

Vorzügliches
**Hamburger Rauchfleisch,**
roh u. gekocht, im Ausschnitt, 6426
**extrafeinen Thüringer Schinken.**
**J. Rapp,** Goldgasse 2.

**Meinen anerkannt vorzüglichen**
**Tischwein**
p. Fl. zu 70 Pf. mit Glas, im Faß p. Liter zu 60 Pf., frei Haus empfehle hiermit bestens. 6022
**K. B. Kappes,**
27. Schwalbacherstraße 27.

**Gemischte Marmelade**
per Pfd. 35 Pf. 2473
Conditorei Christ-Brenner, Webergasse 3.

**Bowlen-Wein**
13 Flaschen Mk. 6.—,
25 „ „ 11.—,
50 „ „ 20.—,
ohne Glas accisefrei ins Haus geliefert,
empfiehlt
**Carl Eduard Herm. Doetsch,**
vorm. C. Doetsch,
Weinhandlung, 6. Goethestrasse 6.
NB. Zur Erleichterung meines Umzugs verkaufe ich sämmtliche Weine u. s. w. mit bedeutendem Nachlass. 5435

**1.50. Kilo-Büchse Bernsteinlack, Ia,**
bei Carl Ziss, 30. Grabenstraße 30. 6329

**Plakatfahrplan**
des
**Wiesbadener Tagblatt**
Sommer 1897
zu 50 Pfg. das Stück käuflich im
Verlag, Langgasse 27.
Der Plakatfahrplan enthält die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, der Dampfstraßenbahn 2c. in übersichtlicher Form und eignet sich besonders für Gasthöfe, Restaurationen, Verkaufslokale, Büreaux u. dgl.

# Amtliche Anzeigen

**Bekanntmachung.**

**Donnerstag, den 20. d. M., Vormittags 11 Uhr,** wird die **diesjährige Grasnutzung von den städtischen Gräben, Wegen und Böschungen** in dem Rathhaus hier, Zimmer No. 50, meistbietend versteigert.

**Wiesbaden,** den 11. Mai 1897.

Der Magistrat. In Vertr.: **Körner.**

**Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.**

Die **Lieferung** von 15 Stück dreifüßigen und 10 Stück einfüßigen **Alleebänken,** sowie 20 seitlichen und 10 mittleren **Reserve-Bankfüßen,** einschließlich Anstrich und Aufschrift, soll nach dem Muster der im Vorjahre beschafften vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind portofrei verschlossen bis **Mittwoch, den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr,** einzureichen. Lieferzeit 6 Wochen, Garantiefrist 1 Jahr.

**Wiesbaden,** den 11. Mai 1897.

Der Oberingenieur. **Richter.**

# Nichtamtliche Anzeigen

## Vorzügliche gemischte Bonbons

mit Chocolade-, Vanille- und Fruchtgeschmack per Pfund **55 Pf.,** per Blechbüchse mit 11 Pfund Inhalt Mk. 5.50 empfiehlt als **außergewöhnlich preiswerth** 6526

**Lebensmittel-Consum-Geschäft**

**A. Mollath, Michelsberg 14.**

## Fste. Frucht-Marmelade

in 10-Pfd.-Eimerchen à 3 Mk., fste. Preißelbeeren à 10 Pfd. 4 Mk., sowie alle anderen Sorten fste. Gelees u. Marmeladen, Heidelbeeren, Fruchtsäfte 2c. 2c. (Alles selbsteingemachte reine Waaren) empfiehlt

**W. Mayer,** Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.

## In Schottland und Amerika

hat die Haferkost in Millionen von Familien Eingang gefunden. Auch bei uns werden **Mohentsche'sche Hafer-Flocken** schon in vielen hundertausend Küchen verwendet, aber sie sollten in keiner Familie fehlen. Ihre blutbildenden kräftigenden Eigenschaften, ihr delikater Geschmack, ihre leichte Verdaulichkeit sind weltbekannt und sie werden deshalb ärztlich empfohlen. In gelben plombirten Packeten mit 21 Rezepten in jedem durch Plakate als Niederlage erkenntlichen Geschäft erhältlich.

(Stg. à 3400) F 100

## Farbenfahnen der Kaiserin

sowohl **zum Corso, als zum Decoriren.**

**Steckwimpel**

**zum Ergänzen jeglicher Nationalfahnen.**

**Erinnerungs-Fähnchen**

**(Kaiser und Kaiserin zusammen) per St. 10 Pf.**

**Wiesbadener Fahnenfabrik,**

**Bärenstrasse 2. Ecke Häfnergasse.**

## Fritz Meinecke,

**Sattlerei,**

**Webergasse 36**

(gegenüber der Stadt Frankfurt).

Empfehle mein Lager in **selbstverfertigten Hand- u. Reisekoffern.** Reparaturen an Koffern schnell und billig.

## Gardinen

von den einfachsten Tüllvorhängen à Mk. 4.— pr. Paar bis zu den hocheleganteſten Genres.

**Restbestände unter Preis.**

**Gustav Schupp Nachf.**

**(Hugo Renke),**

**Wiesbaden,**

**Taunusstrasse 39.**

Filiale d. Gardinen-Engros-Geschäfts von **D. Bonn,** Frankfurt. 6498

## Glas! Porzellan!

**Ausstattungsgeschäft.**

**Billigste Einkaufsquelle.**

Grossartige Auswahl.

**M. Stillger,**

gegr. 1858, 5960

**16. Häfnergasse 16.**

## Neue Sendungen

**in billigen Futterstoffen.**

Gutes **Taillenfutter** (Crosse) à 20 Pf. per Mtr.
Bessere u. beste Qualitäten à 25, 30, 35, 40 u. 45 Pf. per Mtr.
**Rockfutter** in allen Farben, 100 Centr., breit à 35 Pf.
**Moirefutter** in schwarz à 25 u. 30 Pf. per Mtr.
**Safinets,** grau, schwarz, weiß, Mtr. 15 Pf.
**Futtermull** à 15, 20, 25 u. 30 Pf. per Mtr.
**Elastic, nur beste Qualitäten,** à 45 Pf. per Mtr.
**Stoßtüfter** in allen Farben à 40, 45 u. 50 Pf.
**Reversible Satin,** beste Qualitäten (2-seitig), à 45 Pf. p. Mtr.

**Guggenheim & Marx,**

14. Marktstraße 14. 5796

## 3½ %. steuerfreie Oesterr. Staatsrenten-Anleihe

**in Kronen (2 Kronen = 1 Gulden ö. W.).**

Zeichnung am **17. März à 93½ nur** in Oesterreich.

Ich nehme Anmeldungen kostenfrei gerne entgegen.

**Martin Wiener,**

**(Inhaber Th. Weygandt & Wilh. Cron),**

**Taunusstrasse 9.**

## Oesterreichische 3½ %. neue steuerfreie Staats-Anleihe

**(Investitions-Anleihe).**

Emissionscours in Wien **93½ %.** | Umrechnungscours für deutsch gestempelte Stücke **94.45** ca. Frankfurter Usance.

Auf diese am **17. cr.** lediglich in Oesterreich zur öffentlichen Subscription gelangende Anleihe nehmen wir Anmeldungen spesenfrei zu den Originalbedingungen bis **16. d. M.** incl. entgegen. 6524

**Bankcommandite Oppenheimer & Co.,**

**Rheinstrasse 21.**

## Eucasin und Eucasin-Chocolade

und **Eucasin-Cacao,** auch hier bereits mit **bestem Erfolge** angewandtes, concentrirtes **Nähr- und Stärkungsmittel** für Kranke, Genesende und Kinder, vorräthig im 6527

**Lebensmittel-Consum-Geschäft**

**A. Mollath, Michelsberg 14.**

Garten- u. Balkon-Möbel, Rollschutzwände empfiehlt 6320

**Conrad Krell,**

**Taunusstrasse 13,** am Kochbrunnen.

## Türkische Zwetschen

**sonst 24 Pf., jetzt 20 Pf., sonst 35 Pf., jetzt 28 Pf.** empfiehlt als ungewöhnlich billig 6525

**Lebensmittel-Consum-Geschäft**

**A. Mollath, Michelsberg 14.**

Zur Herrichtung v. **Dejeuners, Diners, Soupers** empfiehlt sich **P. Waldhausen,** Bleichstrasse 14, langj. Küchenchef gräfl. u. hochherrsch. Häuser. Pr. Ref.

## Illuminations-Lämpchen, Florentiner Lampions,

eine Parthie billig abzugeben. 6512

**H. Fritz,**

**Frankfurt a/M., Weihadtergasse 14.**

**Hühneraugen- u. Nagel-Operationen** werden schmerz- und gefahrlos ausgeführt.

**W. Wenger,** geprüfter Heilgehülfe, Sedanplatz 9.

**Hühneraugen** 2c. beseitigt schmerz- u. gefahrlos **J. Kuhl,** gepr. Heilgehülfe, Nerostraße 5. **Allseitige Anerkennungen!** 5891

Gegen höhere Zahlung suche **vier Plätze** (1. Parquet, 1. Ranggallerie oder 1. Rangloge) **für die Festvorstellung am 16. und 17. Mai.**

**Portier, Nassauer Hof.**

## Gegen höhere Zahlung

suche 2 Plätze (Orchestersessel, 1. Parquet oder 1. Rang-Gallerie) **für die Fest-Vorstellung am 16. und 17. Mai.**

**Portier, Hotel Oranien.**

Für Montag Abend ein **Theaterplatz,** Orchestersessel oder erstes Parquet, event. mit Aufgeld gesucht. Offerten unter **K. U. 406** an den Tagbl.-Verlag.

**Neue Möbel** und Betten zu verleihen Ellenbogengasse 9, Möbelladen.

Eine neue **Ringschiff-Maschine** billig zu verkaufen Kl. Schwalbacherstraße 3, 1 St.

Drei zahme **Amazonenvögel,** sowie auch einen zahmen **Ararat,** die sehr gut sprechen können, billig zu verkaufen. Kleine Schwalbacherstraße 3, 1. Stock.

Acht Wochen alter schwarzer **Spitz, sollen schön gezeichnet,** an eine Dame abzugeben. Preis 60 Mk. Händler verbeten. Albrechtstraße 21, Part. r.

Ein gebrauchter **Gartentisch** billig zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **G. 97** postlagernd Schützenhofstraße.

## Guter Bauschutt

kann unentgeltlich abgeladen werden 6497

**Kapellenstraße 77a.**

**Clavier-Unterricht** ertheilt **Louis Scharr,** Königl. Kammerm., Friedrichstr. 36. 1220

**Abreibungen u. Massage**

für Herren u. Damen à P. 50 Pf. Näh. Tagbl.-Verlag. 6332

**Näherin** empfiehlt sich zum Ausbessern d. Wäsche u. Kleidern in und außer dem Hause. Näh. Philippsbergstraße 2, 3.

**Ein Hausbursche** wird gesucht 6398 Langgasse 3.

Ein j. **Maschinist,** gelernter Maschinenschlosser, längere Zeit als Monteur thätig, mit elektr. Licht vollständig vertraut, sucht baldigst Stelle. Gefl. Offerten unter **M. T. 300** an den Tagbl.-Verlag.

Mittwoch, den 12. Mai, Abends zwischen 8 und 9 Uhr, verlor ein Dienstmädchen von der Friedrichstraße 3 über den Markt, Bärenstraße bis zur Langgasse einen **100-Markschein.** Auf ehrl. Finder hoffend. Abzug. a. gute Belohn. Friedrichstraße 3, Hdh. 1.

**Eine Broche**

verloren worden in Form eines Kleeblatts, aus 3 Amethysten und Perlen bestehend, auf dem Wege vom Kurpark, Wilhelmstraße, nach Pension Continentale, Bierstadterstraße 3. Gegen Belohnung dort abzugeben.

Heute verschied plötzlich mein innigstgeliebter einziger Sohn,

# Otto Herbertz,

**Regierungs-Assessor in Wiesbaden,**

im 36. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Marie Herbertz,**

geb. **Schmidt.**

**Wiesbaden,** den 12. Mai 1897.

Die Beerdigung findet Sonnabend in **Cöln** vom Trauerhause, Machabäerstraße 36, aus statt.

6523

Ia Qualität

**Hausener Brod,**

vorzüglich im Geschmack, täglich frisch. 6511

**Fritz Bossong,**

42a. Kirchgasse 42a.

Prachtvolle

**neue Malta-Kartoffeln**

empfiehlt billigst 6518

**J. Rapp,** Goldgasse 2.

**Eier, 100 gr. Eier 4 Mk.,**

fr. Eier 4 Pf., große fr. Eier 25 St. 105, fr. große Sieder-Eier 25 St. 110, extra große Art Ital. 25 St. 120, 50 St. 230, Thee-Eier, ärztlich empfohlen, für Kinder und Kranke 6 Pf., 25 St. 140, Thee-Butter 120, Krystall-Zucker 23, Salatöl 40, Mehl 13, 15, 18, Orangen 8, 10 bei

**Waltuch,** Marktstraße 13.

**Neue Malta-Kartoffeln.**
**Neue Matjes-Häringe.**

Saalgasse 2. **D. Fuchs,** Ecke Webergg. 6390

**Frische Süßrahmbutter per Pfund Mk. 1.20.**

**Neue Malta-Kartoffeln.**

**„ Matjes-Häringe.**

**J. Schaab, Grabenstraße 3.**

Orangen pro St. 6, 8 und 10 Pf. 6501

**Ia Maifische,**

Salm, Soles, Hechte, Zander, Limandes, Cabliau, Schellfische 2c. empf.

J. Stolpe. Grabenstraße 6.

Schildkröten, Laubfrösche, Goldfische, Ziermuscheln.

**Husten-Reiz**

wird beseitigt durch meine vorzüglichen Brust-Caramellen. 6499

J. Stefflelbauer, Langgasse 32, im Adler.

Herren-Stiefel-Sohlen und -Fleck Mk. 2.50,
Damen-Stiefel-Sohlen und -Fleck Mk. 1.80.
Frankenstraße 10, Part. 5351

Unabhängig von jeder

**Witterung**

bei strömendem **Regen,** bei glühendem **Sonnenschein,** kann in meinem 2000 □-Meter grossen überdachten

**Velodrom,**

an der Mainzerstrasse, vis-à-vis dem Staats-Archiv,

das Radfahren auf die leichteste Art erlernt und dieser gesunde schöne Sport ohne Unterbrechung ausgeübt werden. 6500

**Hugo Grün,**

Fahrrad-Handlung,

19. Kirchgasse 19.

Telephon 501.

Alleiniger Vertreter für Wiesbaden und Umgegend der

„Adler"-Fahrräder der Adler-Fahrradwerke vorm. Hch. Kleyer Frankfurt a. M.,
„Opel"-Fahrräder von Adam Opel, Rüsselsheim,
„Cleveland"-Fahrräder of The Lozier Mfg. Co., Toledo, U. S. A.,
„Columbia"-Fahrräder of The Pope Mfg. Co., Hartford, U. S. A.,
„The Whyte Flyer"-Fahrräder, Barnes Cycle Co., Syracuse, U. S. A.

**Specialität in Gamaschen**

**für Damen und Herren.**

Radfahrer-, Touristen-, Fussballspiel-, Jagd- u. Reit-Gamaschen.

Taunusstrasse 7, gegenüber d. Kochbrunnen. **E. Arendt,** Taunusstrasse 7, gegenüber d. Kochbrunnen. 6300


## 16. Ziehung der 4. Klasse 196. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. Mai 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den letztjährigen Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

108 307 438 571 1140 502 62 617 52 711 35 2018 [500] 681 890 98 933 3009 [300] 377 488 73 530 72 921 4029 50 102 277 82 507 605 94 [illegible] 5011 42 594 782 918 6105 289 454 61 566 651 98 894 7049 402 20 81 594 829 [300] 47 8003 75 296 422 597 942 9160 374 [300] 471 767 844 960 70 88

10072 244 414 17 59 99 811 11510 564 619 84 906 18 53 12070 65 153 [illegible] 914 984 70 13198 95 391 695 51 784 [1500] 994 14021 51 150 68 312 48 [300] 491 586 642 94 754 900 89 15181 82 269 388 [300] 416 30 88 90 959 79 [200] 16007 51 78 92 [300] 130 [500] 69 260 429 42 [300] 99 575 604 24 727 928 17073 435 509 60 66 75 666 18032 75 490 605 19037 132 359 724

20015 183 [illegible] 81 472 563 889 97 910 99 21401 53 613 63 942 22042 217 73 315 491 [300] 28 535 92 95 636 38 23166 98 209 38 306 [3000] 48 401 57 642 798 24048 64 72 173 291 415 30 582 [1500] 985 25099 292 338 429 53 61 697 998 26174 267 321 445 769 814 27503 644 894 [illegible] 28184 231 271 [1500] 584 97 619 50 821 960 29168 337 [illegible] [300] 430 565 785 49 [3000]

30004 239 478 [illegible] 84 550 607 725 935 34 31049 74 108 [1500] 212 313 474 577 901 32032 [300] 79 299 435 [50000] 591 616 902 33025 27 681 736 [1500] 39 57 [3000] 98 [illegible] 34176 84 [illegible] 447 59 [illegible] 81 [illegible] 557 79 81 614 707 36012 42 70 109 14 446 579 615 840 75 903 32 37123 [3000] 263 95 518 608 [1500] 708 46 88 800 84 38094 138 545 85 638 42 54 706 839 39014 128 48 58 67 215 511 56 78 675 744 [500] 74

40133 74 89 212 438 744 85 816 41007 [300] 224 45 48 59 321 74 400 [1500] 621 44 95 42 921 60 42187 895 405 [1500] 580 602 [300] 43019 109 99 201 83 204 83 89 495 548 747 994 44085 101 28 85 382 90 510 97 612 88 98 823 908 36 45202 96 392 411 544 83 776 852 989 46041 [500] 212 365 [1500] 427 28 91 557 875 985 47032 126 211 349 99 425 86 [illegible] 921 [1500] 777 927 83 48053 [300] 218 34 455 94 515 [illegible] 744 [illegible] 959 49000 78 [300] 188 252 548 [illegible] 44 62 737 862 95 935 56

50038 [300] 402 84 90 551 686 713 19 884 67 909 51233 138 386 584 [illegible] 63215 35 395 499 644 751 858 53167 73 317 835 54175 315 [1500] 497 [500] 514 612 814 71 933 [1500] 55034 [1500] 137 286 [3000] 350 60 738 79 800 56518 50 683 822 88 958 57017 88 153 64 [1500] 84 215 344 99 491 92 525 54 695 822 933 58000 206 383 [illegible] 43 737 [300] [1500] 56 59141 [illegible] 709 [illegible] 91 [illegible] 60 [illegible] 816 [illegible] 425 [illegible] 726 [illegible] 890 963 [10000] 71109 623 675 768 86 901 88 72 30 178 95 264 310 429 32 84 [illegible] 813 711 23 49 817 992 85 73172 84 92 [3000] 76071 149 284 [illegible] 25 499 901 390 75109 93 [illegible] 57 410 [1500] 90 651 854 [1500] 76024 245 429 652 701 4 77101 84 118 [illegible] 51 441 548 69 71 [illegible] 78425 405 [illegible] 83 887 912 35 79051 [1500] 67 80 155 83 [3000] 270 673 771 77 81 908 55 65

80055 145 66 [500] 316 [3000] 49 487 521 60 81 726 859 960 81129 434 78 795 [3000] 824 947 82013 216 19 98 963 [1500] 456 [illegible] 519 29 76 [illegible] 165 71 343 [illegible] 89 [illegible] 34 [illegible] 57 952 84029 124 64 300 400 555 63 703 76 929 85013 [300] 79 119 63 424 518 67 771 44 801 902 86107 89 239 317 78 89 325 [1500] 87123 441 535 [3000] 94 783 884 [300] 89 88170 329 843 47 405 [illegible] 99 940 [1500] 89037 160 307 [300] 68 400 [3000] 80 554 95 656 [3000] 61 [illegible] 678 [illegible]

90031 187 215 349 713 95 900 91355 419 559 688 41 75 737 855 921 [300] 29 92021 36 367 505 87 424 49 565 772 887 67 922 9 43 [3000] 183 372 537 80 665 705 59 94010 102 210 375 455 641 95151 207 71 410 584 914 73 96095 213 410 659 741 45 50 82 [1500] 88 964 97095 68 158 72 231 440 601 [illegible] 50 99091 105 221 46 55 61 [1500] 430 559 614 77 993 99059 109 215 39 400 608 882 [1500] 904 19

100026 219 418 57 526 691 727 101083 109 200 [300] 2 669 78 784 886 94 102022 241 347 617 949 [3000] 103164 241 80 509 [300] 761 90 98 882 [3000] 104104 481 54 [illegible] 24 42 615 731 919 105255 [illegible] [1500] 470 675 792 805 33 44 68 909 106145 358 519 [1500] 678 706 880 951 107037 287 541 [3000] 615 54 48 623 754 72 77 94 900 69 108013 55 887 917 109160 469 614 52 56 951

110037 [1500] 195 211 [illegible] 2 70 444 559 69 621 [3000] 724 887 926 62 111019 511 417 38 521 95 [3000] 604 715 79 831 900 112000 93

## 16. Ziehung der 4. Klasse 196. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. Mai 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den letztjährigen Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

65 198 220 [3000] 49 315 57 681 749 903 [3000] 5 38 1050 105 69 267 313 [3000] 98 [3000] 429 37 516 95 685 734 70 81 2117 421 799 887 3121 69 225 350 [3000] 650 799 51 89 899 979 4002 33 47 229 55 87 [illegible] 5 629 [1500] 786 94 5000 151 64 267 412 752 [3000] 864 77 [3000] 99 [5000] 91 [illegible] 340 [illegible] 87 [illegible] 14 29 [illegible] 113 [illegible] 84 964 747 [illegible] 8103 57 449 556 925 9083 293 412 15 67 [1500] 522 10150 232 92 794 819 11126 213 307 38 406 585 609 40 12182 225 37 556 81 607 16 56 704 870 914 32 13244 89 379 656 58 786 874 77 97 14308 437 62 602 67 826 771 [3000] 883 [illegible] 15 [illegible] 223 [illegible] 1 [illegible] 585 [illegible] 10128 44 234 42 367 478 [5000] 93 726 [3000] 52 816 17135 409 534 628 772 908 18029 62 64 125 65 [3000] 73 881 615 [1500] 692 41 92 707 830 41 19177 503 8 87 678 778 81 901 43

20215 342 64 402 613 55 977 21013 117 71 82 90 95 271 [500] 504 87 604 702 859 22005 93 270 326 472 501 [3000] 48 710 [illegible] 23146 183 239 [illegible] 564 595 [illegible] 769 24008 371 500 106 78 878 972 92 25031 495 528 789 868 26036 114 274 883 490 97 [1500] 510 [1500] 623 [1500] 72 751 27055 74 89 135 [1500] 223 [3000] 383 640 87 650 932 28049 463 92 554 627 [300] 29005 16 73 100 38 283 93 382 401 11 570 760 83 862 910 35 98

30001 400 [3000] 17 83 65 31015 39 116 556 604 86 783 929 32371 432 522 [1500] 23 99 33182 213 454 524 87 [1500] 801 931 33 59 60 34006 [500] 10 32 178 [3000] 258 303 67 437 [3000] 98 538 81 [illegible] 35 55 700 9 26 49 540 35057 84 326 53 537 [illegible] 759 504 78 12 36119 79 [1500] 206 [illegible] 37000 [illegible] 411 510 [500] 37 67 67 [illegible] 86 [illegible] 38 [illegible] 156 241 437 51 [1500] 55 520 59 745 809 922 [300] 39019 [1500] 49 140 49 342 440 77 606 38 721 87 915 [1500] 92

40194 291 97 [3000] 356 87 [3000] 400 63 508 624 775 878 926 41054 152 206 [illegible] 159 688 918 43 84 42028 52 [illegible] 889 [illegible] 404 [illegible] 744 [illegible] 41 43472 255 81 [illegible] 698 719 [illegible] 823 943 44078 223 39 [300] 49 398 429 544 610 876 963 45419 572 46043 210 527 74 406 655 834 903 47239 48 87 93 375 431 38 49 83 565 846 48007 32 749 881 99 49128 200 71 [3000] 369 443 500 756 804 949 [1500] 73

50126 65 452 76 523 83 692 93 907 63 91 51323 578 797 809 33 929 52069 107 54 602 71 744 79 92 53129 64 210 29 34 77 258 443 681 709 814 961 41 54019 107 282 273 88 817 956 55 55153 594 847 63 [3000] 905 18 53 56001 20 450 511 14 631 90 95 925 57 57065 [1500] 116 310 91 287 787 [illegible] 93 970 58134 537 90 676 828 903 47 59049 479 529 618 79 94 984 66

60006 127 282 311 53 431 520 608 49 55 77 61042 289 34 408 86 606 88 778 62090 185 92 942 91 63123 142 [3000] 277 470 516 739 81 819 908 64129 474 528 86 605 [1500] 829 34 955 65160 150 220 76 [illegible] 66476 547 [illegible] 710 41 67001 79 181 [illegible] 1 [illegible] [1500] 89 740 810 15 936 [1500] 68009 108 86 451 556 [3000] 847 69030 90 195 315 61 719 864

70146 [3000] 53 215 34 312 33 [1500] 94 405 502 4 62 83 694 860 915 64 89 [illegible] 71265 567 91 94 647 59 711 25 848 72139 261 469 [illegible] [3000] 11 63 705 73000 210 72 402 [3000] 21 640 916 23 74054 171 285 376 [3000] 476 639 880 943 75028 70 88 367 406 [5000] 85 99 563 [1500] 77 76088 127 [1500] 257 407 43 787 96 817 64 920 [1500] 77 [illegible] 120 259 322 434 [3000] 54 507 641 58 82 719 34 78107 292 308 417 539 634 [3000] 45 804 79013 94 [illegible] 81 [illegible] 622 [1500] 114 [illegible]

80038 67 237 [500] 95 399 544 690 846 81 84308 14 [500] 501 95 739 82155 424 95 513 631 57 953 83018 185 250 318 430 638 739 52 84230 392 [1500] 556 [illegible] 763 [3000] 941 85593 616 62 754 97 857 77 920 23 86013 37 70 88 270 92 325 410 [3000] 38 532 [illegible] 781 854 87 [illegible] 15 49 516 55 615 776 [3000] 87 875 971 88159 331 515 726 929 89228 435 610 18 53 60 86

90029 46 493 588 610 50 897 971 91039 105 74 392 421 39 574 747 807 935 92005 131 64 84 203 416 646 [3000] 944 93022 51 88 [illegible] 94 519 784 837 94117 764 846 978 95062 86 [3000] 132 [3000] 79 209 530 52 [1500] 93 727 [illegible] 96009 13 [illegible] 55 693 [500] 991 97023 145 53 67 348 596 642 44 708 [3000] 85 51 871 968 99 98075 420 517 625 703 99033 [1500] 58 56 81 147 222 355 86 476 524 589 918 76 90

100031 [illegible] 60 [3000] 205 323 45 550 96 889 988 89 101118 81 [3000] 99 271 555 646 90 855 25 935 99 102286 [3000] 317 729 103324 73 583 625 657 785 907 [1500] 46 73 104011 76 100 20 551 76 404 95 778 815 105329 42 46 300 [1500] 500 17 887 91 970 106322 [500] 599 791 792 107075 168 259 [300] 304 [illegible] 63 514 108130 224 [illegible] 42 37 540 645 747 95 822 [illegible] 109113 64 250 308 63 912 63 [illegible] 110011 353 532 614 64 988 111095 [1500] 248 387 437 721 115153 227 48 70 322 498 588 633 [illegible] 213 83 849 509 670 905 29 117008 12 65 [3000] 197 226 305 407 679 706 118076 107 212 27 69 94 358 61 500 691 119137 927 518 999 900 15 77

120163 92 637 544 63 614 897 947 65 121018 93 161 357 65 493 648 765 849 979 122005 407 62 607 [3000] 87 889 [3000] 962 [1500] 123108 28 203 77 326 409 797 827 995 [300] 124301 577 630 53 747 125065 222 [1500] 90 327 52 405 [500] 534 [3000] 663 739 [3000] 864 952 126001 39 64 92 152 78 498 611 970 127005 8 61 93 845 439 [illegible] [1500] 128025 290 [illegible] 89 621 709 831 [1500] 129119 34 200 [illegible] 733 48 [500] 80 [1500] 850 905 29

130022 79 206 [1500] 38 391 629 40 722 49 888 64 131364 423 537 759 88 909 63 88 [3000] 132035 42 188 409 35 52 687 97 706 133009 83 115 472 507 612 891 926 29 134000 [3000] 104 [illegible] 275 [illegible] 64 [illegible] 135031 50 141 341 50 91 829 48 426 33 [illegible] 88 331 34 640 764 808 998 [1500] 136027 12 128 279 92 338 454 57 73 658 880 137067 176 207 29 360 76 77 615 [1500] 73 876 946 138172 266 331 409 683 726 [500] 854 926 [3000] 80 258 397 458 65 591 674 879 907

140026 [illegible] 500 [500] 779 141110 77 209 326 86 464 568 634 726 822 975 94 142214 30 42 43 259 93 538 866 703 932 143038 107 17 63 284 337 60 [3000] 70 88 405 675 768 805 74 95 144027 63 192 355 85 [3000] 95 718 16 145056 101 5 208 662 [1500] 875 83 914 146002 35 93 [1500] 270 [illegible] 432 [illegible] 77 [illegible] 87 479 518 [1500] 608 [illegible] 147006 117 76 97 [illegible] 63 782 892 148244 92 525 90 610 798 149005 575 629 79 941 151089 128 237 70 428 46 62 90 556 765 857 974 152106 278 437 579 83 90 92 729 804 21 928 153161 245 79 429 89 608 702 84 [1500] 625 927 72 [3000] 154032 172 [illegible] 43 444 516 649 734 [illegible] 65 [illegible] 913 155132 42 [illegible] 91 [illegible] 592 638 948 156006 108 72 79 721 92 818 157026 252 68 [3000] 430 640 72 837 93 158419 45 651 54 69 717 89 889 920 159003 [3000] 476 601 749 928 [300]

160020 47 58 147 [5000] 50 63 276 338 473 549 98 736 94 810 74 876 161000 88 247 97 671 [illegible] 622 711 55 901 30 162141 562 609 97 163002 [3000] 74 257 434 64 689 972 164008 235 317 470 544 741 165067 [500] 114 [3000] 275 330 425 522 71 87 618 [5000] 708 955 69 166145 387 593 [3000] 604 [3000] 42 68 706 167083 140 369 405 [1500] 71 568 932 [500] 168153 320 418 53 678 860 76 169008 68 263 360 80 81 [3000] 625 75 81 973

170002 102 400 536 [3000] 691 812 92 171005 95 149 59 822 301 60 538 84 94 753 84 172028 127 65 336 599 [3000] 871 975 173142 78 211 335 510 38 624 904 11 28 907 74 57 174151 360 608 701 885 [3000] 175103 67 463 [3000] 84 91 [500] 612 81 94 [1500] 176117 236 67 420 616 78 923 177187 57 653 704 60 800 83 88 92 178154 338 61 [3000] 567 753 57 75 97 990 179008 22 120 68 220 945 80 901 90

180008 8 17 71 87 149 [1500] 205 361 456 600 810 98 913 90 181013 98 284 498 550 670 859 [illegible] 48 182184 415 553 623 [3000] 66 753 804 982 59 183065 212 543 618 60 712 [illegible] 845 [illegible] 184038 119 304 79 317 [3000] 40 512 676 [illegible] [1500] 77 [illegible] 185000 70 102 [illegible] 432 [illegible] 434 [illegible] 1 [illegible] 186033 421 68 600 726 [illegible] 814 [3000] 187159 213 [3000] 54 [500] 442 526 710 [illegible] 188009 [3000] 69 265 87 597 [3000] 602 67 781 897 976 189012 385 734 875

190241 51 62 78 [3000] 417 503 883 915 23 30 40 191050 55 140 83 210 [illegible] 450 [illegible] 90 [illegible] 192168 536 680 68 [1500] 722 854 918 27 194012 61 219 56 445 588 872 962 195042 43 [3000] 63 265 340 416 94 85 592 [3000] 617 [3000] 724 82 888 [3000] 196003 [1500] 109 91 [1500] 369 [3000] 403 [1500] 63 80 612 15 547 197003 249 268 427 [5000] 584 93 622 892 198109 [illegible] 8 350 79 501 703 915 32 199045 [illegible] 229 68 [illegible] 91 737 [3000] 663 920

200096 43 72 756 201128 98 44 73 211 36 63 466 [3000] 505 05 750 54 915 87 202045 89 145 336 [3000] 69 735 203143 52 [3000] 98 [3000] 64 593 88 633 43 [3000] 128 27 13 848 80 907 83 204249 266 516 35 639 54 88 975 205007 106 [illegible] 74 [illegible] 750 [illegible] [1500] 929 38 [1500] 77 206050 399 422 665 770 923 [500] 207104 [illegible] 454 62 [3000] 578 684 89 680 708025 [3000] 125 60 311 735 42 209097 506 611 23 801 90

210022 106 29 88 259 98 319 523 49 621 29 42 749 843 900 61 [1500] 211017 81 54 230 412 553 995 [illegible] 941 [illegible] 212 [illegible] 761 825 901 63 87 213048 300 33 48 67 476 [500] 85 503 751 [illegible] 90 942 214122 254 356 650 88 [illegible] 370 481 627 [illegible] 84 [illegible] 105 [500] 64 [illegible] 221 445 547 629 [illegible] 43 [illegible] 217079 199 778 929 44 810 36 917 20 43 96 218002 85 210 69 [3000] 423 60 534 719 847 79 987 89 [illegible] 183 475 520 77 [3000] 97 [illegible] 64 [illegible] 901 [illegible] 219 [illegible] 2 [illegible] 220 [illegible] 90 [illegible] [1500] 131178 201 65 [3000] 973 440 [illegible] 523 714 854 [illegible] 55 853 99 926 [500] 651 70 759 833 57 65 [illegible] 40 44 504 13 14 416 90 830 919 [illegible] 278 503 35 602 82 844 72 83 924 32 [illegible] 385 [3000] 324 37 456 605 81 850 995 [illegible] 242 455 511 [illegible] 421 62 643 737 848 909 35 [1500] 83 [illegible] 227 45 345 493 510 607 898 914 43 [illegible] 219 [illegible] 419 508 610 709 810

[illegible] 374 559 645 802 [illegible] 264 371 99 [illegible] 436 700 27 919 [illegible] 96 237 [illegible] 37 645 62 [illegible] 884 [illegible] 334 [illegible] 449 746 891 [illegible] 47 419 91 515 24 93 [illegible] 97 645 70 87 [illegible] 90 467 501 4 31 736 [illegible] 902 [illegible] 195 233 309 600 851 90 955 73 [illegible] 147143 505 621 26 712 41 815 75 148138 484 745 879 902 20 39 149018 102 38 222 60 30 [illegible] 57 414 [3000] 47 924 150114 [1500] 205 604 849 151164 431 [illegible] 31 39 45 89 96 952 152051 [illegible] 607 [illegible] 35 77 [3000] 654 153156 534 628 60 705 [illegible] [3000] 79 805 154021 65 90 122 95 265 [3000] 708 975 155019 69 111 [3000] 413 637 830 943 86 156201 [3000] 375 508 13 612 18 71 714 83 157010 320 25 79 [1500] 787 899 [3000] 941 158042 64 205 15 85 368 432 600 703 879 159079 216 41 [illegible] 91 [illegible] 160 [illegible] 248 370 470 588 622 898 976 [illegible] 161100 [1500] 49 [illegible] 162035 [illegible] 67 [3000] 89 [illegible] 163009 [3000] 234 326 531 645 721 41 871 164205 87 387 464 570 618 738 829 165118 259 87 [illegible] 166 [illegible] 922 [1500] 68 [illegible] 87 793 [illegible] 167023 45 [1500] 87 732 902 72 107387 186 212 [3000] 83 342 50 484 [500] 768 168295 459 555 751 829 948 169005 104 26 [3000] 348 833 [3000] 73

170028 47 107 403 281 784 856 923 171034 304 15 75 81 516 600 [3000] 819 57 907 172070 104 70 422 85 [illegible] 614 [illegible] 173038 203 347 77 818 [illegible] 55 78 [illegible] 174175 216 84 529 [illegible] 98 175009 24 133 34 480 646 858 903 176128 256 [1500] 415 72 97 515 58 72 617 785 820 927 177033 [1500] 39 528 92 98 99 [3000] 628 847 55 [500] 924 178034 81 125 201 86 453 77 [3000] 652 890 950 179023 248 370 470 588 622 898 976 [illegible]

180005 137 [illegible] 437 50 508 640 62 635 909 181100 [1500] 49 223 73 500 617 83 182312 542 67 520 663 704 825 87 997 183033 133 220 29 349 79 529 811 61 63 719 927 [3000] 184021 101 [3000] 259 323 731 [3000] 887 185129 204 451 682 712 81 879 186201 [illegible] 813 [1500] 935 187164 123 296 918 [illegible] 734 [illegible] [3000] 188232 900 419 19 96 172 [illegible] 189 [illegible] 190177 834 48 486 714 13 [3000] 832

190145 212 369 875 [3000] 76 95 613 59 738 902 69 191108 64 83 989 449 87 [3000] 692 177 [illegible] 94 192040 63 106 285 359 70 73 412 13 35 89 548 700 193040 175 350 54 69 900 67 [3000] 686 724 71 800 194016 331 75 [illegible] 841 91 852 [3000] 966 195129 26 84 325 345 967 196034 45 123 29 [1500] 216 525 90 [illegible] [3000] 787 197219 473 517 632 721 23 [3000] 50 [3000] 671 [3000] 973 198029 287 [3000] 401 623 795 963 199067 [1500] 99 143 55 [1500] 392 [illegible] [1500] 94 429 638 58 840 200034 98 307 653 834 913 25 201009 80 [illegible] 30 816 42 73 695 840 202229 [illegible] 143 [illegible] 203106 76 229 317 68 72 589 204142 48 307 436 662 931 205046 186 225 525 67 636 700 [3000] 880 206019 [5000] 855 530 657 737 207255 86 96 512 [500] 18 56 [3000] 607 208022 87 140 459 460 [1500] 711 889 962 209013 45 75 77 111 19 74 266 97 304 425 577 614 723

210027 83 [illegible] 59 826 462 81 527 624 883 967 211023 [3000] 502 626 81 819 87 68 912 47 212070 84 123 296 384 [1500] 94 555 883 905 [illegible] 75 [illegible] 344 96 647 545 62 546 [illegible] 462 665 813 950 213123 77 201 5 10 341 55 419 550 707 49 805 94 952 214002 236 334 452 [3000] 535 945 [illegible] 73 [illegible] 703 87 801 98 215041 100 40 270 89 [500] 765 972 216144 247 333 [3000] 417 525 763 846 900 17 37

220078 215 69 903 419 [500] 869 88 221000 97 100 [500] 277 456 540 [illegible] 531 697 [illegible] 83 [illegible] 224106 [500] 64 65 88 472 [illegible] 676 [illegible] 225051 179 [500] 297 97 [illegible] 15 44 479 589 602 872 908 [illegible] 445 72 74

## Christlicher Arbeiter-Verein.

Donnerstag, den 13. Mai, Abends 8½ Uhr, Mauergasse 4:

**Diskussionsstunde.**

Thema: **Die soziale Gesetzgebung auf Grund der Kaiserl. Botschaft v. 17. 11. 81.**

Die Diskussion wird von einem **Fachkundigen** eingeleitet. Gesinnungsgenossen als Gäste willkommen. 6449

## Illuminations - Lämpchen!

Brennzeit 2½—3 Stunden, tadelloses Licht,

**per Hundert 4 Mark,**

bei Rückgabe der Schüsselchen **3.50 Mark.**

**Gustav Erkel,** Seifenfabrik, Metzgergasse 17.
**Louis Heiser,** Hoflieferant, Gr. Burgstrasse 10.
Telephon 514. 6439

**Corso-**
**Blumen,**
**Bänder,**
**Kopfputz**

empfehlen in bekannt grosser Auswahl 6461

**Gerstel & Jsrael,**
**Langgasse 33.**

## Wiener Blumen-Corso-Hüte,

sowie andere chice Neuheiten empfiehlt zu aussergewöhnlich billigen Preisen

**Mad. Kommen** aus Wien,

präm. f. guten Geschmack, **Wiesbaden, Taunusstr. 48.**

## Büsten

Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin empfehle zur Decoration in verschiedenen Größen zu billigen Preisen.

**Jean Schill,** Gypsfigurenlager,
**Dotzheimerstraße 5.**

NB. Gleichzeitig bringe meine **Reparatur-Werkstätte** in empfehlende Erinnerung. 6149

## Tapeten-Handlung.

Größte Auswahl. — Nur Neuheiten.

**Tapeten von 15 Pf. per Rolle bis zu den feinsten,**

**Linoleum** Delmenhorster Ankerwaare, Rixdorfer, Coepenicker und englisches Fabrikat,

Linoleum-Vorlagen in allen Größen,

**Cocosmatten, Cocosläufer, Linoleumläufer**

empfehlen 4294

**J. & F. Suth, Wiesbaden,**
**Friedrichstrasse 8 u. 10.**

**35 Pf. Leinölfirniß 35 Pf.**

**bei Carl Ziss, 30. Grabenstraße 30.** 6330

## Der Stolz der Hausfrau

## ist ein schöner Fußboden.

Den gediegensten, schönsten und dauerhaftesten Fußbodenanstrich erzielt man mit den garantirt ächten

**Bernstein-Fußboden-Lackfarben**

aus der

**Frankfurter Lackfabrik, G. m. b. H.,**

vormals

**Haberling & Cie.**

Besondere Vorzüge dieser Lacke sind: Prachtvoller Glanz und größte Haltbarkeit, rasches Trocknen ohne nachzukleben. Die Farbe verblickt nicht so sehr wie andere. Größte Billigkeit und Ausgiebigkeit beim Gebrauch.

Niederlagen in Wiesbaden bei den Herren:

**Bürgener,** Hellmundstraße 35 und Filiale Moritzstraße.
**Enders,** Schwalbacherstraße, Ecke Michelsberg.
**Fischer,** Sedanstraße 1.
**Grüte,** Webergasse, Ecke Saalgasse.
**Haub,** Mühlgasse 13, Ecke Häfnergasse.
**Leber,** Bahnhofstraße 8.
**Mades,** Rheinstraße, Ecke Moritzstraße.
**Mosbach,** Kaiser-Friedrich-Ring 14.
**Neef,** Rheinstraße, Ecke Karlstraße, und Filiale Mainzerstraße.
**Neigenfind,** Oranienstraße 52.
**Rieser,** Dotzheimerstraße, Ecke Zimmermannstraße.
**Rompel,** Rengasse, Ecke Mauergasse.
**Roos Nachfolger, L. Stahl,** Metzgergasse 5/7.
**Schlick,** Kirchgasse 49.
**Weber,** Moritzstraße 18.
**Weber,** Wellenstraße 3 und Filiale Emserstraße.

In diesen Depots ist auch unser vorzügliches **Parquetwachs** erhältlich. 4722

## Christoph-Lack

**als Fußboden-Anstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar,**

in gelbbrauner, mahagoni, nußbaum und eichen Farbe, streichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, **da der unangenehme Geruch und das langsame Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.** 3587

**Franz Christoph, Berlin.**

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

**Drogerie Moebus, Taunusstraße 25.**
Telephon 32.

Wieder vorräthig sind die billigen

## Ia Hausbrand-Kohlen,

50 % Stücke, per 20 Ctr franco Haus

**Mk. 19.50** netto.

**Probe-Centner Mk. 1.10.**

Bestellungen werden auch bei **Fr. Kohr, Taunusstraße 24,** entgegengenommen. 6392

**Aug. Külpp,**
**Comptoir: Hellmundstraße 33.**

## Fahrplan

der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.

Sommer 1897.

Die Schnellzüge sind fett gedruckt. — P bedeutet: Bahnpost.

| Abfahrt von Wiesbaden. | Richtung. | Ankunft in Wiesbaden. |
|---|---|---|
| 5.12 5.42 † 6.48 P 7.00 7.37 8.28 9.20 † 10.05 11.10 11.56 12.00 1.00 P 1.30 † 2.00 3.48 3.55 † 4.07 5.04 † 6.22 6.45 7.22 P 7.42 † 8.13 9.35 † 9.51 P 10.05 10.22 † 11.52 11.5 | Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahnhof) | 5.12 † 5.47 P 7.05 8.16 9.15 † 9.12 10.00 † 11.13 11.47 P 12.15 † 1.00 † 1.37 2.00 † 3.02 3.54 P 4.52 † 5.12 6.22 6.55 7.15 † 7.44 8.31 † 9.28 9.54 † 10.51 P 11.12 11.52 24.0 † Von Kastel. ‡ Von Flörsh. nur Werkt. * Nur Sonn- u. Feiertags. |
| 5.13 7.14 8.00 † 8.40 9.42 10.00 11.25 † 12.40 1.16 2.18 † * 2.28 3.00 § 4.07 5.40 7.12 P 10.12 † 11.13 † Bis Rüdesheim. * Nur Sonn- u. Feiertags. § Bis Assmanshausen u. Sonn- u. Feiertags. | Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahnhof) | 6.22 8.10 † 8.46 P 10.30 † 11.42 12.30 † 12.47 2.13 4.00 † 4.24 7.28 8.14 † * 8.52 9.24 † * 10.05 11.12 11.13 † Von Rüdesheim. * Nur Sonn- u. Feiertags. |
| 5.23 P 9.02 9.52 11.15 3.50 P 5.08 8.13 | Wiesbaden-Niederhausen-Limburg (Hess. Ludwigsb.) | 7.14 10.15 P 1.17 4.30 P 7.13 8.17 9.43 |
| 7.05 P 9.00 * 11.00 3.10 P 3.20 † 4.10 6.22 † 7.14 * § 7.17 P 10.12 * * Bis I.-Schwalbach. † B. Chausseehaus Sonn- u. Feiertags, Mittwochs u. Samstags. § Bis Zollhaus nur Sonn- u. Feiertags. | Wiesbaden-Langen-Schwalbach-Diez-Limburg (Rheinbahnhof) | 6.13 * 6.51 10.18 P 12.31 * 2.14 4.00 P 6.07 † 6.13 * 7.12 † 9.43 P * Von I.-Schwalbach. † Von Chausseehaus nur Sonn- u. Feiertags, Mittwochs u. Samstags. |
| 6.05 † 6.47 8.12 9.43 9.12 9.43 11.15 * 12.42 1.17 3.24 * 4.17 5.47 5.17 7.47 8.17 9.47 11.17 5.47 6.17 6.42 7.17 7.42 8.12 8.47 9.17 9.42 † 10.22 † † Ab Rüdesdorfer. * Bis Albrechtstrasse. § Nur bis Mainzerstrasse (Biebrich). | Dampfstrassenbahn Wiesbaden-Biebrich (Die zwischen Wiesbaden (Theater) u. Biebrich und umgekehrt verkehrenden Züge). | 6.00 † 6.45 * 7.15 8.15 8.55 9.25 9.45 10.25 10.55 † 11.25 † 12.25 1.25 2.25 3.25 4.25 4.55 5.25 6.25 6.55 7.25 7.55 8.25 8.55 9.25 9.55 † 10.25 † * Ab Mainzerstr. (Biebrich). † Bis Rüdesdorfer. § Ab Albrechtstrasse. |

**Neroberg-Bahn (Bergfahrt).**

Vormittags: 6.40 * 7.15 8.15 9.00 9.30 † 10.00 10.30 11.00 11.30 † 12.00
Nachmittags: 1.00 1.30 2.00 2.30 3.00 3.30 4.00 4.30 5.00 5.30 6.00 6.30 7.00 † 7.15 † 8.00 * 8.15 * 9.00 * 9.45 *

* Vom 1. Juni bis 2. September. † Bis 22. September.

**Electrische Strassenbahn Bahnhöfe — Walkmühle.**

Es verkehrt alle 5 Minuten ein Wagen in jeder Richtung.
Ab Bahnhöfe: Erster Wagen 5.10 früh. Letzter Wagen 9.23 Abends
Ab Walkmühle: Erster Wagen 5.34 früh. Letzter Wagen 9.52 Abends.

**Die Pferde-Bahn**

(Bahnhöfe — Kirchgasse — Langgasse — Taunusstrasse) verkehrt von Morgens 8.20 bis Abends 8.45 und umgekehrt von Morgens 8.50 bis Abends 9.12; die Wagen folgen sich in Zwischenräumen von 5 Minuten in jeder Richtung.

**Omnibus-Verbindung Wallau-Erbenheim.**

Ab Wallau: Morg. 9.10, Mittags 12.10, Abends 5.10.
Ab Delkenheimer Weg: Morg. 9.15, Mittags 1.15, Abends 6.15.
Ab Nordenstadter Weg: Morg. 9.18, Mittags 1.18, Abends 6.18.
Ankunft in Erbenheim: Morg. 10.10, Mittags 1.45, Abends 7.
Ab Erbenheim: Mittags 12.00, Mittags 3.15, Abends 5.00.
Ab Nordenstadter Weg: Mittags 12.03, Mittags 3.40, Abends 9.
Ab Delkenheimer Weg: Mittags 12.07, Mittags 3.45, Abends 9.05.
Ankunft in Wallau: Mittags 12.30, Mittags 4.10, Abends 9.30.

Die Abendfahrt nur an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonntag. Die Fahrten am Samstag nur nach Bedarf.

## Familien-Nachrichten

**Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt" sofort durch Postkarte Anzeige machen,** sofern Erwähnung derselben unter vorstehender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

### Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

**Geboren.** 4. Mai: dem Bahnarbeiter Heinrich Mazeiner e. T., Elisabeth Henriette. 5. Mai: dem Bild- u. Steinhauer Friedrich Jung e. S., Friedrich Heinrich Wilhelm. 6. Mai: dem Koch Rudolf Weidmann e. S., Heinrich Adolf; dem Schuhmacher Julius Oppermann e. S., Julius Josef; dem Schlossergehülfen Otto Faust e. S., Hermann Wilhelm. 7. Mai: dem Tünchergehülfen Wilhelm Schäfer e. T., Mina Johanna Sophie. 8. Mai: dem Kurhausportier August Menk e. S., Carl Wilhelm. 9. Mai: dem Magazinier Wilhelm Preeder e. T., Johanna Emma; dem Oberlehrer Dr. phil. Philipp Roßmann e. S., August Alexander. 10. Mai: dem Königl. Stabsarzt Dr. med. Max Heckmann e. T., Irmgard.

**Aufgeboten.** Gärtner Friedrich Reinhold Joachim Erdmann Stavenhagen hier mit Margarethe Ried zu Godesberg. Friseur Theodor Fahlan zu Niederheim mit Anna Catharine Elly Fanny Ida Sophie Körner zu Gotha, vorher hier. Fabrikarbeiter Johann Herrmann zu Rüdesheim mit Elisabeth Menger daselbst. Schuhmachergehülfe Philipp Carl Ludwig Loy hier mit Hilande Auguste Grobatscheck hier. Fabrikarbeiter Johann Christian Ludwig Schilp hier mit Franziska Aloise Münch hier. Kunstwischer Lorenz Carl Thöle hier mit Marie Wilhelmine Caroline Christiane Beckel hier.

**Verehelicht.** 11. Mai: verwittweter Privatier Heinrich Conrad Koch hier mit Amalie Auguste, geb. Fuchs, verw. Jung, hier.

**Gestorben.** 11. Mai: Kaufmann Simon Allmann, 47 J. 3 M. 29 T.; Catharine, geb. Reusch, Ehefrau des Taglöhners Adam Scheurig, 36 J. 4 M. 28 T.

### Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

**Geboren.** Ein Sohn: Herrn Rechtsanwalt Dr. Delbrück, Stettin. — Eine Tochter: Herrn Rechtsanwalt Mewes, Hamburg. Herrn Rechtsanwalt August Fröhlich, Köln.

**Verlobt.** Fräulein Else Rodde mit Herrn Dr. jur. Max Müller, Groß-Lichterfelde—Leipzig. Fräulein Elise Meyer mit Herrn Dr. med. Aug. Herding, Stettin. Fräulein Frida Colte mit Herrn Lieutenant Max v. Kujawa, Brusenfeld—Oels.

**Verehelicht.** Herr Gerichts-Assessor Wilhelm Habdig mit Fräulein Anna Berkopen, Castellaun—Simmern. Herr Betriebs-Inspector Karl Hesse mit Fräulein Henny Mährmann, Zwickau—Leipzig. Herr Referendar Ludwig Frhr. Hiller v. Gaertringen mit Fräul. Hedwig v. Donat, Berlin. Herr Pastor Emil Witte mit Fräul. Elisabeth Gerland, Halle a. S. Herr Consist.-Assessor Dr. Duske mit Fräul. Margarethe Bredow, Magdeburg. Herr Gymnasiallehrer Wilh. Gerstenberg mit Fräul. Else Stumpf, Osnabrück. Herr Schiffsoffizier August Lorz-Weiß mit Fräulein Silvia Michel, Hamburg—Berlin.

**Gestorben.** Herr Rektor emer. Dr. Heinrich Huß, Charlottenburg. Herr Professor Friedrich Bruno, Hannover. Herr Regierungsrath W. Rahlfs, Stade. Herr Landgerichtspräsident a. D. Karl Herz, Aschaffenburg. Herr Ober-Regierungsrath Eduard Haarland, Stade. Herr Forstmstr. Wilhelm Koch, Potsdam. Herr Dr. med. Heinrich Schreiber, Cronbach. Herr Professor Dr. Felix Cremer, Essen. Herr Forstmeister August Gundelach, Osterode. Herr Amtsgerichtsrath a. D. Ferd. Rade, Patschkau. — Herrn Oberstlieutenant a. D. Hans v. Fabricius Sohn Walther, Berlin.

## Das Fremdenpublikum und neuzuziehende Einwohner

unserer Stadt seien darauf aufmerksam gemacht, daß das **„Wiesbadener Tagblatt"** — gegründet 1852 — die **älteste, beliebteste, billigste** und dabei **umfangreichste Zeitung Wiesbadens** ist (täglich zwei Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, **Preis 50 Pfg. monatlich**) und sich eingebürgert hat von Haus zu Haus, von Familie zu Familie.

Neben einem **sehr reichhaltigen redaktionellen Theile** bietet das „Wiesbadener Tagblatt" einen **Anzeigentheil** von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt" **allgemeines Insertionsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt** ist, aber auch zu anderen Veröffentlichungen aller Art in ausgedehntestem Maße benutzt wird. Die für das Fremdenpublikum und neuzuziehende Einwohner Wiesbadens wichtigen **öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden** werden im „Wiesbadener Tagblatt" aufgenommen. Dieselben können jederzeit **unentgeltlich** eingesehen werden in den **mehrfach aufgelegten Exemplaren** des „Wiesbadener Tagblatt" in der **Schalterhalle des Verlags** Langgasse 27. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg.

Das „Wiesbadener Tagblatt" wird von **königlichen, communalständischen, städtischen** und **anderen Staats- und Civilbehörden,** insbesondere von der **kgl. Staatsanwaltschaft** und den **kgl. Gerichten** zu Publikationen benutzt.

Die **Fremdenliste,** die **Programme der täglichen Curhaus-Concerte,** die **Ankündigungen der hiesigen Theater** (darunter der ausführliche Zettel des Hoftheaters), die **Familien-Nachrichten,** die Bekanntmachungen aus dem **Vereinsleben** und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (**Fremdenführer,** Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten), findet sich im „Wiesbadener Tagblatt".

**Gratisbeilagen** des „Wiesbadener Tagblatt" sind: Die „Illustrirte Kinderzeitung", das „Aerztliche Hausbuch", das „Rechtsbuch", die „Haus- und landwirthschaftliche Rundschau", zwei „Taschenfahrpläne", der „Tagblatt-Kalender" und die „Verloosungsliste".

**Schachfreunde** seien auf die Rubrik **„Schach",** Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

Frau Siebert, Fräulein Gerstenberger, Frau Witt, Fräulein Knaus, Miß Tompson und Fräulein Dillmann erfreuten die Zuhörer mit ernsten und heiteren Liedern. Reicher Applaus belohnte die Sängerinnen, die zuerst etwas zaghaft, dann aber umso frischer ihre reizenden Stimmen entfalteten.

— **Reichstagswahl.** Es sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Wählerlisten für die Reichstags-Ersatzwahl am 9. Juni d. J. vom 12. bis inklusive 19. d. M. im Rathhause, Zimmer 6, zu Jedermanns Einsicht ausgelegt sind. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Listen müssen innerhalb der Offenlagefrist geltend gemacht werden. Nach Ablauf dieser Frist haben alle Reklamationen keinen Werth mehr.

— **Die Illuminationsprobe,** welche gestern am Rathhause stattfand, ist sehr gut ausgefallen. Die von dem städtischen Wasser- und Gaswerk unter Leitung des Herrn Ingenieurs Schwegler hergestellte und montirte Gasbeleuchtungs-Einrichtung funktionirte ausgezeichnet, insbesondere hat sich die Vertheilung der Zuleitungsröhren als durchaus zweckmäßig erwiesen, sodaß die Flämmchen überall gleichmäßig brannten. Die Einrichtung erfährt nur noch eine kleine Vervollständigung, indem zwei Fenster des Hauptportals noch mit Bogen versehen werden, gleich den übrigen Fenstern.

— **Ausstellung von Christusbildern.** Die biblische Darstellung des Heilandes, befreit von einer figurenreichen Anordnung und getrennt von einer sinnreich erdachten Handlung, bloß als Erscheinung einer religiösen Empfindung aufgefaßt, ist gewiß eine der schwierigsten Aufgaben der Kunst. Die neun schon früher genannten Meister, die sich diesem höchsten und idealsten Thema ihres Faches unterzogen haben, verdienen daher von vornherein schon die lebhafteste Sympathie für ihre durchweg trefflichen und würdigen Leistungen, die sie mit der vollen geistigen und seelischen Kraft ihres Könnens vollführt haben. Bekanntlich giebt es keine echten Christusbilder nach dem Leben. Den übermenschlichen Christustypus des Mittelalters kennzeichnet ein feierlicher, strenger und herber Ernst, der zum ersten Mal im 14. Jahrhundert von dem bekannten Dominikaner-Künstler Fra Giovanni da Fiesole wesentlich gemildert wird. Die Vertiefung und Verdeelung dieses Typus finden wir dann am charakteristischsten auf dem Abendmahle von Leonardo da Vinci und in seelen- und gemüthvoller Auffassung bei dem Christus mit der Dornenkrone unseres Albrecht Dürer, der auf die diesbezüglichen Darstellungen Raffaels und Tizians stark eingewirkt hat. Mehr nach der sentimentalen Seite hin bildeten Guido Reni und Carlo Dolci im 17. Jahrhundert das Christusideal, das eigentlich auch für die neuere Zeit der Nazarener und Präraffaeliten mehr oder weniger giltig bleibt, bis die Gegenwart durch Guard v. Gebhardt und namentlich durch Fritz v. Uhde und einen neuen Christustypus auf streng realistischer Grundlage geschaffen hat. Hier knüpfen wir an unsere Darstellungen an, die Christus als Mensch auf Erden wandelnd darstellen sollen. Wir werden in den nächsten Nummern eine kurze Besprechung der ausgestellten Gemälde unseren Lesern bringen und können inzwischen den Besuch der Ausstellung nur empfehlen.

— **Volksbildung.** Nächsten Samstag, den 15. Mai, Abends 8½ Uhr, findet im „Nonnenhof" (Damensaal) die Generalversammlung des hiesigen „Zweigvereins der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung" statt. Der Verein sieht auf eine 26-jährige Thätigkeit zurück und ist aus kleinen Anfängen zu einem der wichtigsten gemeinnützigen Vereine Wiesbadens geworden. Seine Volksbibliotheken und die Volkslesehalle gehören zu den nothwendigen öffentlichen Institutionen unserer Stadt; seine Volksunterhaltungsabende bilden im Winter einen echt volksthümlichen Sammelpunkt zu geistigen Genüssen. Alle, die sich für die Bestrebungen des Vereins interessiren, auch Nichtmitglieder, sind zu der Generalversammlung freundlichst eingeladen. Freiwillige Helfer bei Besorgung der Vereinsgeschäfte, besonders während des Winters, sind willkommen und wollen sich nach Schluß der Versammlung beim Vorstand melden.

— **Gewerbegericht.** Ueber die Thätigkeit des hiesigen Gewerbegerichts im verflossenen Jahre giebt nachstehende Zusammenstellung eine Uebersicht: Anhängig wurden im Ganzen 416 Klagen, davon klagten Arbeitnehmer gegen Arbeitgeber in 402 Fällen, Arbeitgeber gegen Arbeitnehmer in 2 Fällen, Arbeiter desselben Arbeitgebers in 5 Fällen; durch Vergleich wurden erledigt 201, durch Zurücknahme der Klage, oder Liegenlassen, oder Nichterscheinen 145, durch Versäumnißurtheile 35, durch andere Endurtheile 35; Berufung wurde eingelegt in 1 Sache; von den anhängig gewordenen Klagen hatten einen Streitwerth 79 bis 20 Mk., 149 über 20 bis 50 Mk., 52 über 50 bis 100 Mk., 23 über 100 Mk. Dauer der Erledigung: 223 in weniger als 1 Woche, 137 weniger als 2 Wochen, 56 in 2 Wochen und mehr. Die große Zahl der Zurücknahme der Klage dürfte jedenfalls in der schiedsrichterlichen Thätigkeit des Gewerbegerichts zu suchen sein.

— **Die drei Eisheiligen,** die sogar ihre wissenschaftliche Bestätigung fanden (es gilt als meteorologisch feststehende Thatsache, daß inmitten des Wonnemonats gern Kälterückfälle eintreten), haben sich nun verabschiedet, gerade noch vor den Kaisertagen, und es steht somit zu hoffen, daß sich nun auch das richtige Kaiserwetter einstellt, an das man für diesmal den Glauben beinahe verlieren konnte. Zum Singen der bekannten Parodie auf das ebenfalls bekannte Heinesche Lied: „Im wunderschönen Monat Mai, als alle Knospen sprangen", hatte man dieser Tage die begründeste Ursache, denn selten noch während der letzten Jahre sind die Eisheiligen mit solcher Kampfeslust über den blüthengeschmückten Mai hergefallen, wie heuer, und selten noch haben sie eine solche verzweifelte Ausdauer gezeigt. Der Feldberg setzt zwar gern seine weiße Schlafmütze auf — wir erinnern uns, ihn schon manches Mal in der heißen Jahreszeit auf ein paar Stunden damit geschmückt gesehen zu haben —, aber diesmal hat er aus Aerger über das frühlingsfeindliche Treiben der Herren Mamertus, Pankratius und Servatius seine weithinleuchtende Kappe fast zwei Tage lang getragen! Am wenigsten nur während der letzten Tage war der Hagel: er kam Morgens, Mittags und Abends. Nach der guten deutschen Art aber, sich bei eingetretenen Unannehmlichkeiten damit zu trösten, daß es auch noch schlimmer hätte werden können, soll es uns ein Trost sein und wir wollen es dankbar anerkennen, daß die Hagelkörner eine bescheidene und für die Baumblüthen ungefährliche Größe zeigten. Und wenn wir ganz gerecht sein wollen, so müssen wir weiter feststellen, daß die Eisheiligen, wenn sie es nicht zu arg treiben und namentlich mit den gefürchteten Nachtfrösten verschonen, einen wohlthätigen Einfluß auszuüben vermögen, indem sie der in die Blüthezeit der Bäume fallenden Entwickelung des den letzteren schadenden Ungeziefers Einhalt bieten oder dasselbe wenigstens doch nicht in dem Maße aufkommen lassen, als dies bei warmem Maiwetter der Fall sein würde, weshalb man übrigens auch den Mai kühl und naß wünscht. Daß nun die Gemüsemänner heuer etwas „kühler wie kühl" waren, das muß man sich gefallen lassen und zufrieden sein, wenn nicht der ganze Mai das Gegentheil eines Wonnemonats wird — wie er es bis jetzt das Gegentheil eines solchen war. Nach Fall allerdings steht noch bis zum 24. Regenwetter in Aussicht.

— **Die Automaten** haben für den geschäftlichen Verkehr eine solche Bedeutung erlangt, daß Fabrikation und Vertrieb derselben zu einem selbständigen großen Industriezweig geworden sind. Die „Deutsche Automaten-Gesellschaft" zu Köln hat sich insbesondere die Ausdehnung aller Neuerungen auf diesem Gebiete zur Aufgabe gemacht und leistet, wie die permanente Automaten-Ausstellung des Herrn W. Kappes hier (Taunusstraße 22), welchem von der Gesellschaft der Verkauf ihrer Fabrikate für Wiesbaden und Umgegend übertragen ist, zeigt, Hervorragendes. Gegenwärtig ist dort eine interessante Neuheit, ein Kinetoskop, aufgestellt, welcher die Geschwister Leigh, zwei in England bekannte und beliebte Künstlerinnen, zeigt, wie sie noch einem von dem Apparat ebenfalls wiedergegebenen Walzer einen graziösen Tanz unter einem Sonnenschirm ausführen. Auf den Kinetoskopen, den Phonographen und sonstigen Musik-Automaten finden die Besucher der Ausstellung ein häufig wechselndes Programm. Von den neuesten Musikstücken wird ein Gesangsvortrag der Tyroler Gesellschaft Plohner: „Der verliebte Bua" mit Zitherbegleitung von dem Phonographen besonders gut wiedergegeben.

— **Schulnachrichten.** Zu der in Nr. 220 des „Wiesbadener Tagblatt" enthaltenen Notiz über die Vergangenheit des Oberlehrers Lautz gestatten wir uns ergänzend zu bemerken, daß derselbe in Wiesbaden als Elementarlehrer auftrat, sich einem dreijährigen Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften widmete, das Examen vor der Nassauischen Prüfungskommission für die Kandidaten des höheren Schulamts nach dem Reglement von 1862 bestand und nach der Einverleibung Nassaus in Preußen auch noch die zweite Prüfung absolvirte, während verschiedene Nassauer, weil in Preußen nur eine Prüfung abgelegt zu werden brauchte, sich die zweite schenkten und später nach Anerkennung des Nassauischen Examens doch zu Oberlehrern resp. Professoren ernannt worden sind.

— **Lehrbewegung.** In der öffentlichen stark besuchten Versammlung der Tapezierergehülfen am Samstag, den 8. cr., wurde einstimmig beschlossen, eine Verkürzung der Arbeitszeit als durchaus nothwendig herbeizuführen. Es wurde eine Kommission gewählt, durch welche eine diesbezügliche Forderung den einzelnen Geschäften zugestellt werden soll.

— **Sozials Diskussionsstunde.** Ueber die sozial-politischen Gesetze wird heute Donnerstag, Abends 8½ Uhr, Mauergasse 4, im „Christlichen Arbeiter-Verein" eine Diskussion stattfinden. Dieselbe wird von einem Vertreter der Arbeiterschaft bei der Versicherungsanstalt in Cassel eingeleitet werden. Gesinnungsgenossen haben als Gäste Zutritt.

— **Selbstmord.** Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr hat sich der 35 Jahre alte Regierungs-Assessor Otto Herbertz in seiner Wohnung an der Humboldtstraße mit einem Jagdgewehr erschossen. Wie es heißt, sollen Familienverhältnisse die Veranlassung zu der That sein.

— **Gewarnt** wird vor Taschendieben. Die Ansammlungen großer Massen von Publikum, welche anläßlich des Besuchs der kaiserlichen Familie in Wiesbaden stattfinden werden, bieten den Taschendieben günstige Gelegenheit, ihre verbrecherische Thätigkeit zu entfalten. Das Publikum wird daher gut thun, auf Portemonnaies und Uhren zu achten. Für Damen ist es rathsam, überhaupt nichts in die Kleidertaschen zu stecken.

— **Kleine Notizen.** Als Probekandidat für die hiesige Kantorenstelle wird diesen Samstag Herr M. Sacher aus Krotoschin beim Gottesdienste in der Synagoge mitwirken.

— **Die Vacanzen-Liste für Militär-Anwärter No. 19** ist unentgeltlich in unserer Expedition einzusehen.

* **Ufingen,** 12. Mai. Die Dienstmagd Louise Weber aus Merzhausen hat am Sonntag, den 9. d. M., Nachts, ihr unehelisches, 11 Wochen altes Kind auf wahrhaft scheußliche Weise ums Leben gebracht. Diese Rabenmutter machte in dem Abort ihrer Dienstherrschaft in Crayenbach ein Reißigsiener, verbrannte das arme Geschöpf auf der einen Seite vollständig, brachte dann dem noch wimmernden Kinde mehrere starke Wunden mit einem stumpfen Taschenmesser bei, letzte das immer noch lebende Kind dann wieder auf die glühenden Kohlen und warf es alsdann, als sie kein Leben mehr in dem Kind verspürte, in die Abortgrube. Die Mörderin wurde noch am Abend durch den Gendarm Daniel von Rod a. d. Weil nach Usingen ins Gefängniß gebracht.

△ **Mainz,** 13. Mai. Rheinpegel: Vormittags 1 m 78 cm gegen 1 m 78 cm am gestrigen Vormittag.

## Gerichtssaal.

— **Wiesbaden,** 13. Mai. (Strafkammer.) Die Verhandlung gegen den Ofensetzer Jakob H., geb. 1874 zu Grünberg, den Friseur Georg G., geb. 1878, den Töpfer Anton Sch., geb. 1877 zu Dieburg, und den Töpfer Theodor H., geb. 1877 zu Lübeck, welche der nächtlichen Ruhestörung, des Widerstands, der Bestechung, der Beleidigung von Schutzmännern, des Hausfriedensbruchs (widerrechtlichen Eindringens in eine Polizei-Wachtstube) und der versuchten Gefangenenbefreiung beschuldigt werden, wird vertagt zwecks Vorladung weiter von den Angeklagten benannter Zeugen. — Der Hausirer Jos. H. von Frankfurt a. M., geb. 1868 zu Niederrad, welcher am 6. Dezember zu Biebrich ohne obrigkeitliche Erlaubniß eine Auslosung von Bierkrügen veranstaltet hat, wird wegen Lotterievergehens mit 15 Mk. Geldstrafe belegt. — Eine große Schlägerei, die sich gelegentlich einer Zusammenkunft der Höchster Rekruten eine größere Anzahl junger Burschen von Höchst a. M. nächtlicher Weile in und vor einer Wirthschaft daselbst lieferten, führt zehn derselben auf die Anklagebank und zwar: Former Heinrich J., geboren 1877 zu Niederselters, Taglöhner Wilhelm Ludwig O. von Ried, geboren 1875 zu Holzappel, Fabrikarbeiter Wiegand B., geboren 1877 zu Mensch, Fabrikarbeiter Wilhelm Ch., geboren 1878 zu Wicker, Sattler Karl K., geboren 1877 zu Anderbach, Steinmetz Franz U., geboren 1877 zu Drenkart, Taglöhner Heinrich A., geboren 1869 zu Mainz, Spengler Hermann G., geboren 1877 zu Höchst a. M., Metalldreher Fritz L., geboren 1877 zu Höchst a. M. und Spengler Karl M., geboren 1877 zu Diffhardt. Diese Verhandlung, zu welcher 23 Zeugen geladen waren, endete mit der Verurtheilung des J. zu 6 und des O. zu 4 Monaten Gefängniß und der Freisprechung aller übrigen Angeklagten unter Belastung der Staatskasse mit den bezüglichen Kosten einschließlich derjenigen der den 3 Angeklagten durch ihre Vertheidigung (Herren Rechtsanwälte Bojanowski und Kellerhoff) entstandenen nothwendigen baaren Auslagen. Den Verurtheilten wurden je 3 Monate der Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet. — Schließlich wurde noch die Ehefrau R. von Wisper, die in Langenschwalbach sich Waaren erschwindelt hat und als Betrügerin rückfällig ist, mit 4 Monaten Gefängniß bestraft.

## Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

**Athen,** 12. Mai. (Havas.) Nach einer aus Skiathos heute hier eingegangenen Meldung kaperten gestern das griechische Kriegsschiff „Peneios" und das Torpedoboot Nr. 14 bei der Insel Tenedos einen die türkische Flagge führenden Dampfer der „Hadjdjantiéz-Gesellschaft". Der Dampfer beförderte etwa 100 türkische Soldaten und 6 Offiziere, darunter einen Major. An Bord desselben befanden sich außerdem 300 Martini-Gewehre, mehrere 1000 Patronen, 6 Mitrailleusen und verschiedenerlei Proviant. Der türkische Major wurde im Besitz einer Summe von 4000 Pfund gefunden. Der gekaperte Dampfer wurde nach Skiathos gebracht.

C.T.C. **Athen,** 12. Mai. (Agence Havas.) Oberst Sapantaki und Hauptmann Hadjipetro sind in dieser Nacht hier eingetroffen. — Aus Aria wird von gestern Abend gemeldet, daß Oberst Vaireftaris mit einer starken Abtheilung gegen Philippiada aufgebrochen ist. Die griechische Vorhut ist mit der türkischen Vorhut in Berührung gekommen. Die Türken haben sich die Khanopula zurückgezogen. Die Griechen haben Kretes und Jannet, die beiden Hauptpunkte auf dem Wege nach Philippiada, besetzt. Von anderen Punkten bei Arta werden Scharmützel zwischen den Vorposten gemeldet.

C.T.C. **Athen,** 12. Mai, Abends 9 Uhr. Die Mächte haben die griechische Regierung benachrichtigt, daß der Abzug der griechischen Truppen von Kreta freisteht. Die fremden Admirale werden die Dampfer, welche gekapert worden waren, weil sie die Blokade zu durchbrechen versucht hatten, wieder frei geben.

C.T.C. **Halonichi,** 12. Mai. Das griechische Geschwader hat in der Höhe von Volo und Platomona staffelförmig Aufstellung genommen, um die Blokade des Golfes von Salonichi durchzuführen. Einem englischen mit Oel befrachteten Dampfer wurde die Einfahrt verwehrt.

C.T.C. **Konstantinopel,** 12. Mai. Der Kommandant der 1. Division des türkischen Corps, Osman Pascha, ist für seine Kriegsverdienste zum Rojuntanten des Sultans ernannt worden. — Nach den Inseln des griechischen Archipels sind bisher 6 Bataillone Verstärkungen geschickt worden. Die Entsendung von Redifbataillonen nach dem Kriegsschauplatz dauert fort.

D.B.H. **Wien,** 12. Mai. Wie die „Neue freie Presse" aus Konstantinopel meldet, tritt auf der Pforte das bestimmte Gerücht auf, daß die Exkaiserin Eugenie für nächsten Monat einen längeren Besuch in der türkischen Hauptstadt angekündigt habe und zwar um, wie man behauptet, die Kandidatur eines bonapartistischen Prinzen für den zu schaffenden kretensischen Fürstenthron zu fördern.

D.B.H. **London,** 12. Mai. Den Blättern zufolge wird die Türkei nicht 3, sondern 5 Millionen türkische Pfund Kriegsentschädigung fordern, außerdem die Abtretung des Passes von Melunna.

D.B.H. **Kandia,** 13. Mai. Die Nachricht, daß die griechischen Truppen bei Kanea eingeschifft werden, hat unter den Muselmonen die freudigsten Hoffnungen erregt. Die Pforte versprach bereits, die Interessen der türkischen Kretenser bei dem Friedensschluß voll zu wahren. Der Gouverneur erwartet Geldsendungen von Konstantinopel, um den Beamten und Gendarmen das seit drei Monaten rückständige Gehalt auszuzahlen. Die kretensischen Kassen sind total leer.

D.B.H. **Larissa,** 13. Mai. Die griechische Armee von Volo ist in Almyros gelandet. Domokos befindet sich noch in griechischen Händen. Gestern fanden wegen des Bairamfestes keine Truppenlandungen statt.

D.B.H. **London,** 13. Mai. Aus Athen wird hiesigen Blättern gemeldet, daß ein Intendanturdienst nur dem Namen nach bestehe. Die Soldaten seien ohne Gelder für die nothwendigsten Lebensmittel. Die Krankheitsfälle seien zahlreich, und es fehle an genügenden Medikamenten.

D.B.H. **Rom,** 13. Mai. Die Mächte werden die türkischen Vorschläge abwarten, bevor sie selbst vermittelnde Anträge stellen.

## Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Compagnie.

**Paris,** 13. Mai. Präsident Faure empfing gestern Nachmittag den russischen Botschafter Baron v. Mohrenheim, welcher folgendes Handschreiben des Zaren vom 7. h. überreichte: „Herr Präsident! Sehr lieber, guter Freund! Die Kaiserin vereint sich mit Mir, Ihnen die lebhafte Bewegung auszudrücken, die Uns das entsetzliche Unglück im Wohlthätigkeitsbazar empfinden ließ. Sie kennen Unsere Gefühle für Frankreich zu gut, um nicht der tiefen und wahren Theilnahme versichert zu sein, die Wir an dem Unglück nehmen, das so viel herzzerreißende Trauer und entsetzlichen Schmerz in Paris wachgerufen hat. Aus ganzem Herzen Uns dem anschließend, was Sie persönlich bei solcher Prüfung empfinden müssen, liegt Uns am Herzen, Ihnen Unsere Sympathie, wie die von ganz Rußland zum Ausdruck zu bringen. Lassen Sie, Herr Präsident, sehr lieber, guter Freund, Mich Ihnen gleichzeitig die Versicherung Meiner aufrichtigen und unwandelbaren Freundschaft erneuern. Nicolaus." (Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt. D. R.)

Depeschenbüreau Herold.

**Berlin,** 13. Mai. Wie die „Nat.-Ztg." hört, wird die Regierung keinesfalls wieder auf eine Vertagung des Reichstags bis zum Herbst oder Winter eingehen, sondern jedenfalls den formellen Schluß der Session vollziehen, sobald die Unmöglichkeit längerer Verhandlungen festgestellt ist. Man wünscht besonders noch das Auswanderungs- und Margarinegesetz zum Abschluß zu bringen.

**Berlin,** 13. Mai. In der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums wurde hauptsächlich die Frage erörtert, ob es opportun erscheine, sowohl die Militär-Strafgerichtsordnung als auch die Novelle zum Vereinsgesetz noch dem Reichstag bezw. dem Landtag vorlegen zu lassen. In beiden Fällen ist vom Staatsministerium diese Frage bejaht worden. Der erstgenannte Entwurf wird indessen nächsten Tagen an den Reichstag gelangen. Es verlautet übrigens, daß die verbündeten Regierungen sich kaum damit begnügen werden, daß nur die erste Berathung dieses Entwurfs im Reichstag stattfindet. Bei der Novelle zum Vereinsgesetz scheint in der That die Vorlegung zunächst an das Herrenhaus beabsichtigt zu sein und zwar deshalb, weil die Regierung darauf rechnet, daß die Novelle im Herrenhaus eine Mehrheit findet, während im Abgeordnetenhaus die Novelle starker Gefährdung, wenn nicht gar der Ablehnung ausgesetzt ist. Auch diese Novelle soll bald dem Landtag zugehen.

**Ostende,** 13. Mai. Im hiesigen Bahnhof stürzte ein Gerüst zusammen, auf welchem fünf Arbeiter beschäftigt waren. Drei von ihnen sind todt, zwei schwer verletzt.

**Wien,** 13. Mai. Aus Steiermark, Kärnthen, Salzburg, Tyrol und Oesterreich-Schlesien werden Frost und starker Schneefall gemeldet.

**Brüssel,** 13. Mai. Der Congostaat beruft eine große Anzahl seiner beurlaubten Offiziere ein, um einen Feldzug gegen die Aufständischen vorzubereiten, welche, wie bekannt, im Februar eine von 5 belgischen Offizieren geführte Kolonne niedermetzelten.

**Charleroi,** 13. Mai. Drei anarchistische Falschmünzer wurden gestern zu 3, 5 und 10 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

**Paris,** 13. Mai. Von dem großen Brandunglück sind noch drei Leichen zu agnosciren.

**London,** 13. Mai. Die Spinnerei der Firma Harley Brothers in Preston mit 46,000 Spindeln ist durch Feuer zerstört worden. 600 Arbeiter sind brodlos. Der Schaden beträgt 1 Million. — „Evening News" bringen aus Kapstadt die Antwort der Transvaal-Regierung auf die Note der britischen Regierung, betreffend den Konventionsbruch. Die Transvaal-Regierung besteht auf einem Schiedsspruch. Da England diesen prinzipiell ablehnt, so ist die Situation so ernst wie zuvor. — Die in einer Bleigrube der Insel Man erfolgte Dynamit-Explosion hat im Ganzen 20 Menschenleben gefordert.

**Madrid,** 13. Mai. Nach einer amtlichen Depesche aus Manila sind bei der Einnahme von Ternate 57 Aufständische und 25 Spanier, unter ihnen 2 Offiziere, gefallen. 115 Mann wurden verwundet.

## Volkswirthschaftliches.

**Marktbericht.** Wiesbaden, 13. Mai. 100 Kilogramm Weizen — Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf. 100 Kilogramm Roggen — Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf. 100 Kilogramm Gerste — Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf. 100 Kilogramm Hafer 12 Mk. 60 Pf. bis 14 Mk. — Pf. 100 Kilogramm Richtstroh 5 Mk. 20 Pf. bis 6 Mk. — Pf. 100 Kilogramm Heu 7 Mk. — Pf. bis 8 Mk. — Pf. — Angefahren waren: 23 Wagen mit Frucht und 22 Wagen mit Heu und Stroh.

**Marktbericht.** Limburg, 12. Mai. Die Preise stellten sich: Rother Weizen, alter, pro Malter 13 Mk. 90 Pf., pro 100 Kilo 17 Mk. 57 Pf., neuer pro Malter — Mk. — Pf., pro 100 Kilo — Mk. — Pf., Weißer Weizen pro Malter — Mk. — Pf., pro 100 Kilo — Mk. — Pf., Korn, altes, pro Malter 9 Mk. 70 Pf., pro 100 Kilo 12 Mk. 93 Pf., Gerste, alte, pro Malter 7 Mk. 30 Pf., pro 100 Kilo 11 Mk. 23 Pf., Hafer, alter, pro Malter 6 Mk. 25 Pf., pro 100 Kilo 12 Mk. 50 Pf., Saathafer, pro Malter — Mk. — Pf., pro 100 Kilo — Mk. — Pf., Kartoffeln à 50 Kilo — Mk. — Pf., Butter à Kilo — Mk. — Pf., Eier à Stück — Pf.

**Geldmarkt.** Coursbericht der Frankfurter Börse vom 13. Mai, Mittags 12½ Uhr. — Credit-Actien 308⅛, Discouto-Commandit-Antheile 199.50, Staatsbahn-Actien 305½, Lombarden 67⅞, Gotthardbahn-Actien 158.50, Centralbahn 136.—, Nordostbahn 115.30, Unionbahn 84.50, Laurahütte-Actien 161.50, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 173.50, Bochumer 156.—, Harpener 184.50, Italiener 92.—, Dresdener Bank 156.80, Darmstädter Bank 155.70, Berliner Handels-Gesellschaft 160.70, Italienische Mittelmeer —.—, Italienische Meridionaux —.—, 3-procentige Mexikaner 24.90, 6-procentige Mexikaner 94.60. Tendenz: fest.

Wien, 13. Mai. Oesterreichische Credit-Actien 362.37, Staatsbahn-Actien 354.—, Lombarden 76.20, Mark-Noten 58.67.

**Die Abend-Ausgabe enthält 1 Beilage.**

Verantwortlich für den politischen und feuilleton. Theil: W. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: L. Schepper, Beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

# Turn-Gesellschaft.

**Sonntag, den 16. Mai a. c.:**

## Familien-Spaziergang

**(Chausseehaus, grauer Stein, Frauenstein).**

Gemeinsame Abfahrt 2¹⁰ Uhr Rheinbahnhof (Retourbillet Chausseehaus.)

**Der Vorstand.** F 390

Fröhlicher Sang, feuriger Wein,
Hoch die sonnige Pfalz am Rhein!

Fröhliche Pfälzer, welche noch Sinn für pfälzischen Humor und pfälzische Gemüthlichkeit haben, sind zu einer

## Unterredung

auf **Freitag, den 14. Mai, Abends 9 Uhr,** in den **Rathskeller** (Rathsstübchen) freundl. eingeladen.

**Mehrere Pfälzer.**

## Flaschenbiere,

**Wiesbadener Brauereigesellschaft,**
**Mainzer Actienbrauerei,**
**Henrich's Exportbier,**
**Culmbacher (Reichelsbrauerei)**

empfiehlt in stets frischer Füllung und liefert prompt jedes Quantum frei ins Haus

**P. Enders,**

Michelsberg, Ecke Schwalbacherstrasse.
Telephon 195. 4992

## Frische Landbutter p. Pfd. 1.00.
## Feinste Süßrahmbutter „ 1.20.

Saalgasse 2. D. Fuchs, Ecke Webergasse. 1689

## Eisschränke

**mit Glas und Zinkwänden,**
**Fliegenschränke**

empfiehlt 6321

**Conrad Krell,**

**Taunusstrasse 13,**
am Kochbrunnen.

## Reise-Artikel.

Empfehle mich zur Anfertigung u. Reparatur von Reiseartikeln jeder Art unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung.

Hochachtungsvoll

**L. Barbo,** Sattler,
**Schillerplatz 1.** 6307

## Für den Sommer:

**Lawn-Tennis,**

**complete Spiele in verschiedenen Preislagen,** sowie einzelne **Rackets, Bälle, Netze, Racketpressen** etc., nur **beste englische** Marken von **Feltham, Slazenger** etc., zu **billigsten** Preisen.

**Garten-Spiele,**

als: **Croquet,** roh u. poliert, für **Kinder und Erwachsene** in ca. **30 Sorten,** für 3, 4, 6 u. 8 Personen von **Mk. 1.50** bis **Mk. 35.—,** ferner: **Boccia, Ring- und Kegelspiele, Fussbälle, Federbälle, Schleuderbälle, Reifspiele, Schiess-Scheiben, Ring-Scheiben, Bogen u. Pfeile, Luftbüchsen** etc.

**Für Kinder:**

**Sandspiele, Sandwagen, Eimer u. Garten-Geräthe, Schubkarren, Schmetterlings-Netze, Botanisirbüchsen, Pflanzenpressen, Waldhörner, Reife, Schiffe etc. etc.**

Alle diese Artikel in grösster Auswahl
im

## Kaufhaus Caspar Führer,

48. Kirchgasse 48. Telephon 309.
Grösstes 6138
Spielwaaren-Geschäft Wiesbadens.
**Versandt nach Auswärts.**

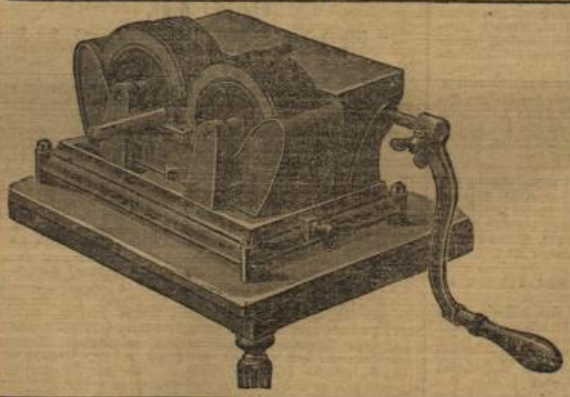
Liefere fortwährend in ganzen und halben Flaschen prima **Lager- und Exportbier** aus der Mainzer Actien- und Wiesbadener Gesellschafts-Brauerei, sowie **Culmbacher Exportbier** aus der Export-Brauerei, **Reichelbräu—Culmbach,** zu ganz besonders billigen Preisen frei ins Haus.

**Wilh. Maurer,**
Schwalbacherstraße 17, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

## Essig-Gurken pr. Pfd. 70 Pf.

empfiehlt

**Kirchgasse 52.** **J. C. Keiper,** **Kirchgasse 52.**



## Messerputzmaschinen

für Hotels, Restaurationen, Pensionate u. Privatgebrauch in nur bewährtesten Constructionen empfehle in grösster Auswahl zu Fabrikpreisen.

**Sachgemässe Reparaturen**

werden schnellstens ausgeführt u. sind Ersatztheile stets vorräthig. 6202

## G. Eberhardt,

Messerwaaren-Fabrik,
Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Luxemburg,
**40. Langgasse 40.**

## C. Rossel Nachf.,

**A. Beck,** 3562

Goldgasse 13, Goldgasse 13,

empfiehlt **Zahnbürsten, Nagelbürsten** (Garantie, kein Ausfallen der Borsten), **Kopfbürsten, Kopfkartätschen, Kleider-, Hut-, Möbel-, Wichs- und Scheuer-Bürsten, Pinsel, Parquetboden-Schrubber, Fensterleder, Schwämme, Pferde-Kartätschen, Mähnen- und Wagenbürsten, Kamm- und Hornwaaren, Salat-Bestecke und dergl.**

Große Auswahl. Billigste Preise.

**Damen- und Kinder-** 5145

an den Stellen verstärkt, die auf der Zeichnung dunkel gehalten sind, in Auswahl bei **L. Schwenck,** Mühlgasse 9.

## Leset Alle!

**Herren-Anzüge** werden unter Garantie nach Maß angefertigt. **Hosen** 3.50 Mk., **Ueberzieher** 9 Mk., **Röcke gewendet** 6 Mk., sowie **getr. Kleider** ger. u. repar. bei **M. Kiefer,** Herren-Schneider, Louisenstr. 6, Stb., nahe Wilhelmstr. Reichh. Muster-Collection. 6144

## Wiesbadener Hof, Berlin,

Besitzer **Carl Knorn,**
Neustädtische Kirchstrasse 16, zwischen Friedrich-Bahnhof und den Linden (im Hause von Dunkelberg's Familien-Hotel), empfiehlt schöne Zimmer, auch Salons, Zimmer von 2 bis 8 Mark täglich. Bei längerem Aufenthalt Preisermässigung. F 52
**Pension von 4 Mark excl. Zimmer.**

# Kaufhaus
# M. Schneider,

**Kirchgasse 29.** **Wiesbaden.** **Kirchgasse 29.**

## Neu eingetroffen:

**Hervorragend grosses Sortiment**

# Seidenstoffe,

aparte Neuheiten,

zu **bekannt billigen Preisen.**

Bitte um güt. Beachtung dieses Artikels in meinen Schaufenstern.

**M. Schneider.**

6395